



Jahresbericht 2013

SLE

Herausgeber: SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung
Humboldt-Universität zu Berlin
Hessische Str. 1-2
10115 Berlin
Tel.: +49 (0)30 2093 6900
Fax: +49 (0)30 2093 6904
E-Mail: sle@agrar.hu-berlin.de
www.sle-berlin.de
Auflage: 500

Ausgabedatum: Mai 2014

ISSN: 1433-457

Vorwort

Während in jüngster Zeit einige Länder Afrikas, die sogenannten Löwenstaaten, ein starkes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen haben, differenzieren sich auch die anderen Entwicklungsländer seit einigen Jahren immer stärker aus. So steigt ungeachtet des „Rising Africa“ die Anzahl fragiler Staaten ebenfalls stark an. Dies bekommt zwar kaum Öffentlichkeit, aber in der internationalen Zusammenarbeit erlangen fragile Staaten somit faktisch immer größere Bedeutung. Unter anderem zeigt sich dies auch an den Aufträgen für Auslands- und Forschungsprojekte des SLE und an dem sich ändernden Berufsfeld für seine Absolvent/innen. Das SLE hat „Entwicklungszusammenarbeit mit fragilen Staaten“ daher zu seinem Jahresthema für 2013 gemacht.

Mit dem Jahr 2013 ist die Entwicklungspolitik zudem wieder ein Jahr näher an die Zielmarke 2015 der internationalen Entwicklungsziele (MDG) gerutscht. Es zeichnet sich ab, dass manche Ziele im Durchschnitt aller Länder zwar womöglich erreicht werden (Armutsreduzierung), andere Ergebnisse jedoch hinter den Erwartungen zurückbleiben (z.B. Reduzierung der Müttersterblichkeit). Zudem ist bekannt, dass ein Großteil der Reduzierung der extremen Armut in China erzielt wurde, viele anderen Länder jedoch das Ziel verfehlt haben. Vor allem die fragilen Staaten sind es auch hier, die am weitesten von der Erreichung der MDG entfernt sind. Hinsichtlich der Diversität der Entwicklungsregionen ist der asiatische Raum dem afrikanischen zumeist weit voraus, aber auch in diesem Verhältnis zeichnet sich mittlerweile eine Annäherung ab. Viele Staaten Afrikas haben ein hohes Wachstum zu verzeichnen, jedoch bleiben Verteilungsfragen und die ökologische Nachhaltigkeit dieser Entwicklung vielfach dabei unberücksichtigt und in der Tat prekär. Auch dürfen diese Verschiebungen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich nach wie vor die meisten Krisen- und Konfliktländer in Afrika befinden.

Das SLE hat im Jahr 2013 sein Forschungsprojekt mit der Welthungerhilfe in Form eines Auslandsprojekts zum Thema Fragile Staaten und Katastrophenvorsorge in Haiti weitergeführt. Auch Kolumbien mit dem Thema Entschädigung von Gewaltopfern und der Kongo als weiterer fragiler Staat wurden 2013 von Mitarbeiter/innen und Postgraduierten des SLE besucht und empirische Studien angefertigt.

Näheres nun aber bei genauerem Lesen dieses Jahresberichts.

Eine interessante Lektüre wünscht

Susanne Neubert

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	i
Abkürzungsverzeichnis	v
1 SLE: Quo vadis? Umsetzung der Strategie und Highlights	2
1.1 Wachstum und Ausbalancierung der drei Geschäftsfelder des SLE	2
1.2 Erhöhte Fachlichkeit, mehr Forschung und Beratung.....	3
1.3 Stärkere Sichtbarkeit und Inwertsetzung der SLE-Arbeiten.....	4
Sonder-Auslandsprojekte	4
Metaanalyse der SLE Studienreihe	5
Neue Publikationsreihen und Publikationen	5
Neue Medien	7
2 SLE-Thema 2013: Zusammenarbeit mit fragilen Staaten	8
2.1 Can't we do better? Perspektiven nachhaltiger Zusammenarbeit in fragilen Staaten:.....	8
2.2 Auslandsprojekte in fragilen Staaten – Erkenntnisse aus einem SLE-Workshop.....	10
3 SLE STUDIUM.....	11
3.1 Das Lehrprogramm.....	11
3.2 Entwicklungspolitische Diskussionstage.....	14
3.4 Auslandsprojekte	18
3.5 Sonder-Auslandsprojekt: Überschuldung in der DR Kongo	24
4 SLE TRAINING.....	26
4.1 Trainings für Fachleute aus aller Welt	26
4.2 Erweitertes Trainingsangebot 2013: Katastrophenmanagement, Ressourcenmanagement, Resilienz	26
4.3 Bewerbungen und Teilnehmende.....	27
4.4 Kursdurchführung und didaktische Ansätze	28
4.5 Ausblick und Alumniarbeit	28

5 SLE FORSCHUNG UND BERATUNG	30
5.1 HORTINLEA und Trans-SEC.....	30
“HORTINLEA – Horticultural Innovation and Learning for Improved Nutrition and Livelihood in East Africa”	30
“Trans-SEC – Innovating pro-poor Strategies to safeguard Food Security using Technology and Knowledge Transfer”	32
5.2 Hochschulkooperation mit Mosambik und Brasilien.....	34
Von der bilateralen Hochschulkooperation mit Mosambik zur trilateralen Kooperation Mosambik – Brasilien	34
Kosmos: Urbane Landwirtschaft in São Paulo	34
5.3 Hochschulkooperation mit Kolumbien.....	35
6 Finanzen, Termine und Publikationen.....	38
6.1 Finanzen	38
6.2 Arbeitsschwerpunkte der Mitarbeiter/innen.....	42
6.3 Termine – Moderationen, Vorträge, Beratungen, Veranstaltungen.....	45
6.4 Längerfristige Kooperationen / Beratungen	50
6.5 Mitgliedschaften / Funktionen	51
6.6 Gremien: Termine, Aufgaben und Zusammensetzung	52
6.7 Teilnehmerinnen des 51. Jahrgangs und Auswahl des 52. Jahrgangs 2014	53
6.8 Publikationen außerhalb der SLE-Studienreihe für Auslandsprojekte	56
6.9 Publikationsreihe.....	57

Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
AEU	Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen
AK	Arbeitskreis
AP	Auslandsprojekte
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CIM	Centrum für Internationale Migration und Entwicklung
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DED	Deutscher Entwicklungsdienst
DeGEval	Deutsche Gesellschaft für Evaluierung
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
DR	Demokratische Republik
EPDT	Entwicklungspolitische Diskussionstage
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
GEWISOLA	Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.
GFFA	Global Forum for Food and Agriculture
GIGA	German Institute for Global and Area Studies
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
hbs	Heinrich-Böll-Stiftung
HU Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KKMU	Kleinst-, Kleine und Mittlere Unternehmen
LGF	Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät
LRRD	Linking Relief Rehabilitation and Development
M+E	Monitoring + Evaluierung
NRO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
S-AP	Sonder-Auslandsprojekt
SDG	Sustainable Development Goals
UAM	Universidad Autónoma de Manizales
UFRRJ	Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro
WHH	Welthungerhilfe

Das SLE im Überblick

Das Jahr 2013 war durch verstärkte Aktivitäten in allen drei Geschäftsfeldern SLE STUDIUM, SLE FORSCHUNG & BERATUNG und SLE TRAINING geprägt. Hiermit verbunden war auch die Einwerbung von knapp dreimal so vielen Drittmitteln wie im Vergleich zu den Vorjahren.

Die Wiederbetonung ländlicher Entwicklung durch die internationale und deutsche Entwicklungspolitik, inklusive der Themen Ernährungssicherung und –qualität, sowie die bevorstehende Formulierung der Sustainable Development Goals (SDG), die gleichermaßen für den globalen Süden und Norden gültig sind, hat für das SLE Konsequenzen, die für jeden Geschäftsbereich spezifisch sind:

SLE STUDIUM: 2013 hatten drei der vier Auslandsprojekte einen engen Bezug zur ländlichen Entwicklung, zwei wurden in fragilen Staaten durchgeführt und drei hatten einen Bezug zur Resilienzforschung. Zwei Teams forschten empirisch an den Themen Resilienzstärkung und Naturkatastrophenvorsorge – unter Bedingungen fragiler Staatlichkeit in Haiti bzw. Bedingungen des Klimawandels in Brasilien. Das dritte Team erforschte in Kolumbien Strategien zur Kompensation von Gewaltopfern. Ein weiteres Team evaluierte in vier Ländern Südostasiens mehrere durch die deutsche EZ unterstützte Maßnahmen der ländlichen Entwicklung im Wassereinzugsgebiet des Mekong.

SLE TRAINING: Das SLE hat 2013 ein neues Training zum nachhaltigen Naturressourcenmanagement im Rahmen des Klimawandels entwickelt und umgesetzt. Zwei weitere Trainings wurden zu Strategien der Katastrophenvorsorge aufgelegt. Hier bestand die größte Herausforderung darin, diese Kurse in Französisch und Portugiesisch durchzuführen. Das SLE strebt die Weiterführung von Trainings in verschiedenen Sprachen auch in den nächsten Jahren an.

SLE FORSCHUNG & BERATUNG: Auch dieses Geschäftsfeld hat das SLE hinsichtlich der oben genannten Themen ausgebaut. Das SLE hat den Zuschlag bekommen, Partner im Verbundprojekt HORTINLEA zu sein und somit eine Kooperation mit der Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology (JKUAT) zu beginnen. Dadurch konnte es einen neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter, eine studentische Mitarbeiterin sowie zwei Doktoranden einstellen. Neben der bestehenden Kooperation mit der Eduardo Mondlane Universität in Maputo (Mosambik), die neuerdings im Rahmen einer Dreieckskooperation mit der *Universidade Federal Rural* in Rio de Janeiro (Brasilien) fortgeführt wird, berät das SLE jetzt auch die *Universidad Autónoma de Manizales* (UAM) in Kolumbien.

1 SLE: Quo vadis? Umsetzung der Strategie und Highlights

2013 hat das SLE mit der Umsetzung der im Jahr 2012 entworfenen Strategie zur Weiterentwicklung begonnen, dabei seine Aktivitäten in allen drei Geschäftsbereichen erfolgreich ausgebaut und das Drittmittel-aufkommen gesteigert.

1.1 Wachstum und Ausbalancierung der drei Geschäftsfelder des SLE

Es ist uns ein Anliegen, die drei Geschäftsfelder **SLE STUDIUM**, **SLE TRAINING** und **SLE FORSCHUNG & BERATUNG** zu erweitern und besser auszubalancieren. Dies ist möglich, indem die Trainings und der Bereich Forschung & Beratung zu tragfähigeren Säulen ausgebaut werden. Vom Ansatz her, wie später unter dem Stichpunkt Finanzen gezeigt wird, ist dies im Jahr 2013 bereits gelungen und wird in Zukunft weiter fortgeführt, indem Drittmittel für alle Bereiche akquiriert werden.

Im Hinblick auf die **TRAININGS** hat das SLE einen zweiwöchigen Kurs zum Thema Ressourcenmanagement und Klimaanpassung entwickelt und bereits das erste Mal durchgeführt. Ziel ist es hier, die Themen Verminderung von Treibhausgasemissionen (Mitigation) und Klimaanpassung (Adaptation) als globale Themen zu bearbeiten und Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Trainings gleichermaßen aus dem Süden und dem Norden einzubeziehen. Denn wie auch hinsichtlich anderer globaler Probleme sehen wir gerade im Hinblick auf dieses Thema den Entwicklungs- und *Capacity Development*-Bedarf in der gesamten Welt und keinesfalls nur im globalen Süden.

Zur Philosophie des SLE gehört es, auf die nationale und subnationale bis hin zur lokalen Ebene zu schauen und somit möglichst nicht nur in Englisch, sondern auch in anderen Sprachen zu kommunizieren und zu schreiben. Dies gilt auch, weil üblicherweise nicht nur Führungs- sondern vor allem auch Fachkräfte bei den Trainingskursen eingeschrieben sind. Konkret hat das SLE im Jahr 2013 daher neben den bewährten englischsprachigen Kursen auch Trainings in Portugiesisch und Französisch durchgeführt. Zur Vorbereitung dieser Kurse wurde die Webseite teilweise in diese Sprachen übersetzt. Ebenso wurden zwei Trainings zur Katastrophenvorsorge und -risikoreduzierung in Französisch für Teilnehmer/innen vorwiegend aus Westafrika sowie in Portugiesisch für

Teilnehmer/innen vorwiegend aus Brasilien, Mosambik und Angola entwickelt. Auch wurden qualifizierte Trainer/innen hierfür gewonnen.

1.2 Erhöhte Fachlichkeit, mehr Forschung und Beratung

Im Bereich **FORSCHUNG & BERATUNG** hat das SLE seine Zusammenarbeit mit Universitäten innerhalb Lateinamerikas auf die Universitäten *Universidad Autónoma de Manizales* (UAM) in Kolumbien und *Universidade Federal Rural de Rio do Janeiro* in Brasilien ausgeweitet – letztere als Dreieckskooperation mit der bereits langfristig etablierten Zusammenarbeit mit der Eduardo Mondlane-Universität in Mosambik. Die Beratungen liefen im Jahr 2013 an und werden mit einem längeren vor-Ort-Aufenthalt von Frau Gesa Grundmann in Kolumbien im Jahr 2014 intensiv fortgesetzt.

Im Rahmen des Verbund-Forschungsprojekts HORTINLEA kommt die *Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology* (JKUAT) in Nairobi als Partneruniversität des SLE hinzu. In Nairobi arbeiten auch die beiden PhD-Studenten des SLE. Bei dieser Forschungsarbeit entstehen Synergien zum Bereich **SLE STUDIUM**: Im Rahmen eines Auslandsprojekts wird eine SLE-AP-Gruppe nach Nairobi reisen, um dort die Bedingungen für die Verbreitung der Forschungsergebnisse von HORTINLEA in kleinbäuerlichen Betrieben im peri-urbanen Raum und entlang der Wertschöpfungsketten zu untersuchen.

Auch hinsichtlich der Einbindung des SLE in die Humboldt-Universität gibt es neue Entwicklungen. Im Zuge der Fakultätsreform gehen die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät und auch das SLE bereits im April 2014 in die Fakultät für Lebenswissenschaften ein – gemeinsam mit den Fachbereich Biologie und Psychologie. Das SLE wird dann im Rahmen dieser lebenswissenschaftlichen Fakultät dem neuen Albrecht-Daniel-Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften angehören. Im Jahr 2013 fanden dazu bereits die vorbereitenden Maßnahmen unterschiedlichen Zuschnitts statt. Das SLE muss sich hier neu orientieren. Es wird sich von Beginn an pro-aktiv beim Aufbau der neuen Fakultät engagieren. Oberstes Anliegen des SLE ist es dabei, die internationalen und entwicklungsrelevanten Themencluster sichtbarer zu machen und diese mit zu definieren und auszugestalten. Mittelfristig ist das SLE auch bereit dazu, im Rahmen seiner Kapazitäten Lehrveranstaltungen an der neuen Fakultät durchzuführen. Umgekehrt soll die Expertise der Professoren und Professorinnen der neuen Fakultät besser in die SLE-Auslandsprojekte und in das Lehrprogramm einbezogen werden. Dies gilt für naturressourcen- und klimawandelbezogene Themen genauso wie für solche, die sich mit psycho-sozialen Themen (Resilienzforschung, Organisationsentwicklung) auseinandersetzen oder Inhalte des Fachbereichs Biologie bearbeiten (z.B. Boden, Biodiversität). Der wichtigste Bereich der Kooperation des SLE mit der Fakultät liegt jedoch vermutlich auch in Zukunft in der gemeinsamen Beantragung und

Durchführung von Forschungs- und Beratungsprojekten (siehe HORTINLEA und Trans-SEC, Jahresbericht 2012 und 2013).

1.3 Stärkere Sichtbarkeit und Inwertsetzung der SLE-Arbeiten

Sonder-Auslandsprojekte

Die Akquiselage hinsichtlich der SLE-Auslandsprojekte war in 2013 gut und das SLE hätte über die vier üblichen Projekte hinweg weitere Auslandsprojekte durchführen können. Diese Tatsache war der Anlass für das SLE-Team, über das Standardformat der APs hinaus über Sonderformate nachzudenken. Es macht durchaus Sinn, den Auftraggebern Formate anzubieten, die zeitlich flexibler sind, als es das Standardformat erlaubt. Im Sonderformat wäre somit auch die empirische Bearbeitung eines Themas im mitteleuropäischen Frühjahr oder Winter möglich. Zudem sind nicht alle Ideen für Auslandsprojekte so geformt, dass sie notwendigerweise am besten im Standardformat zu bearbeiten sind. So können manche Aufträge besser mit einem inhaltlich kleineren oder größeren Zuschnitt bearbeitet werden. Manche verlangen mehr konzeptionelle Arbeit, manche hingegen eine noch breitere Empirie. Bei Sonderformaten ist der individuelle Zuschnitt möglich und die flexible Zeiteinteilung.

Die KfW-Entwicklungsbank gab dem SLE hier den Zuschlag für ein Projekt zu dem bereits länger bestehenden Vorschlag, das Risiko der Überschuldung armer Bevölkerungsgruppen im Kongo durch Mikrokredite zu untersuchen. Bearbeitet wird das Projekt seither durch einen erfahrenen Teamleiter und zwei ehemalige Teilnehmer/innen des SLE. Für die Absolvent/innen des SLE stellen diese Sonderformate eine Möglichkeit dar, ihre Erfahrungen in der Bearbeitung empirischer wissenschaftsbasierter Gutachten weiter auszubauen und sich so besser zu qualifizieren, bevor sie ins Berufsfeld einsteigen. Es zeigt sich, dass die Bearbeitung durch die bereits zugrundeliegende Erfahrung während des regulären Lehrprogramms sehr stark beschleunigt wird, die Qualität aber gleich bleibt. Lernschleifen und Lernfortschritte bilden sich schnell.

Metaanalyse der SLE Studienreihe

Das SLE hat 2013 eine Metaanalyse der bisher erschienenen Studien zum Themenbereich Armutsbekämpfung und Wirksamkeit von Förderansätzen wie die „Integration in Wertschöpfungsketten, die Vergabe von Mikrokrediten“ oder die „Etablierung eines nachhaltigen Naturressourcenmanagements“ durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich aus der Querschnittsanalyse allgemeingültige Schlussfolgerungen ziehen lassen. Die Ergebnisse werden im Jahresbericht 2014 ausführlicher vorgestellt. Als Resultat zeichnet sich jedoch bereits ab, dass es sehr kompliziert ist, die ärmsten kleinbäuerlichen Betriebe so zu unterstützen, dass sie sich aus der Armut befreien können. Zumeist werden beim Einsatz der o.g. Förderinstrumente automatisch die bessergestellten Betriebe wirksam gefördert, wohingegen die besonders armen herausfallen, denn sie erfüllen i.d.R. nicht die Voraussetzungen, um die Instrumente nachhaltig zu nutzen. Die Ursache liegt zumeist in einer unzureichenden institutionellen Verankerung dieser Ansätze in armuts-wirksame Regime. Wie solche Regime aussehen könnten, wird in einem Synthesebericht 2014 als eigene Publikation vorgestellt.

Neue Publikationsreihen und Publikationen

Briefing Papers

Mit dem Ziel, zur wissenschaftlichen Diskussion aktueller entwicklungspolitischer Fachthemen beizutragen und diese informativ aufzubereiten, hat das SLE 2013 die neue Publikationsreihe *Briefing Paper* gestartet. Die ersten zwei *Briefing Papers* sind inhaltlich an die Themen der Entwicklungspolitischen Diskussionstage angelehnt und heißen:

SLE Briefing Paper 01-2013/2014

Anpassung an den Klimawandel in der Landwirtschaft –

Bloß Rhetorik oder weit verbreitete Praxis in Entwicklungsländern? (Neomi Lorentz & Lea Dünow)

SLE Briefing Paper 02-2013/2014

How can we do better?

Perspektiven nachhaltiger Zusammenarbeit in fragilen Staaten?

(Anja Kühn, Jonas Schüring & Daniel Böhme)

Poster

Das SLE hat 2013 neben den obligatorischen Fachartikeln zu seinen Auslandsprojekten auch die Erstellung von Postern zu den Studieninhalten verpflichtend eingeführt. Diese wurden bereits auf Fachveranstaltungen, Konferenzen oder Berufsmessen erfolgreich präsentiert.

Berufsfeld-Reader

Die im Jahr 2012 anlässlich der 50-Jahrfeier des SLE begonnene Entwicklungspolitische Themenreihe wurde 2013 mit dem zweiten Band „Internationale Entwicklungszusammenarbeit als Berufsfeld“ fortgesetzt:

Entwicklungspolitische Themenreihe des SLE, Band 2



Das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) und die Welthungerhilfe begingen beide im Jahr 2012 ihr 50-jähriges Jubiläum – Anlass genug, sich gemeinsam dem Thema der Personalentsendung zu widmen. Der vorliegende Reader geht der Frage nach, inwieweit die sich ändernden globalen Rahmenbedingungen, aber auch die Veränderungen innerhalb der deutschen Entwicklungspolitik sich auf das Instrument der Personalentsendung auswirken:

- Ist die Entsendung von deutschen Fachkräften in komplexe Entwicklungsvorhaben noch zeitgemäß?
- Und wenn ja, welche Kompetenzen müssen die Expert/innen heutzutage mitbringen?
- Handelt es sich um ein wachsendes Berufsfeld, das für Nachwuchskräfte attraktiv ist?
- Oder werden die Entwicklungsexpert/innen von morgen eher aus den Partnerländern kommen?
- Mit welchen Themen beschäftigt sich das Berufsfeld und wer sind die wichtigen neuen Akteure?

Die Autorin, Gesa Grundmann, ist langjährige Wissenschaftliche Mitarbeiterin am SLE und dort u.a. für die Berufsberatung der Teilnehmenden und die Kontakte zum Berufsfeld zuständig.

Neue Medien

Facebook: Seit Februar 2013 sind die Neuigkeiten aus dem SLE auch unter www.facebook.com/sleBerlin zu finden. Die Facebook-Seite dient unter anderem der Vernetzung mit den Alumni und ist gleichzeitig Informationsmedium für Bewerberinnen und Bewerber des Postgraduiertenstudiums und der Trainingskurse.



2 SLE-Thema 2013: Zusammenarbeit mit fragilen Staaten

2.1 Can't we do better? Perspektiven nachhaltiger Zusammenarbeit in fragilen Staaten:

Auszug aus der Debatte im Rahmen der EPDT

BMZ-Definition zu fragiler Staatlichkeit

Generell werden jene Staaten als fragil angesehen, in denen die Regierung nicht willens oder in der Lage ist, staatliche Grundfunktionen im Bereich Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit, soziale Grundversorgung und Legitimität zu erfüllen. Staatliche Institutionen in fragilen Staaten sind sehr schwach oder vom Zerfall bedroht; die Bevölkerung leidet unter großer Armut, Gewalt, Korruption und politischer Willkür.

Weltweit zählen laut OECD 47 Länder zu den fragilen Staaten, die auf die Gewährleistung staatlicher Grundfunktionen verzichten müssen. Die Folgen sind häufig Armut, mangelnde Grundversorgung, fehlende Sicherheit und die Nichteinhaltung der Menschenrechte. Die Entwicklungszusammenarbeit, die sich viele Jahre auf die sogenannten „good performers“ konzentriert hat, stellt die Stabilisierung der fragilen Staaten seit Anfang des Jahrtausends zunehmend in den Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit. In fragilen Kontexten steht sie dabei noch mehr als im Hinblick auf

stabile Entwicklungsländer vor der Herausforderung, die Umsetzung ihrer Maßnahmen wirksam und nachhaltig zu gestalten. Gesetze, Politiken und Standards werden in fragilen Ländern oft unzureichend umgesetzt - auch durch die Entwicklungsorganisationen selbst. Beispielhaft lässt sich hier die Umsetzung der 2007 von der OECD formulierten „Prinzipien für Gutes Engagement in fragilen Staaten und Situationen“ nennen. Diese lauten:

- Den Kontext als Ausgangspunkt nehmen
- Schaden vermeiden (Do no harm)
- Fokussierung auf Staatsentwicklung
- Präventive Ausrichtung des Engagements
- Abhängigkeit von Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik
- Nichtdiskriminierung fördern

- Ausrichtung der Maßnahmen an lokalen Prioritäten
- Koordinierung internationaler Akteure
- Schnelles und langfristiges/nachhaltiges Handeln
- Ausgrenzung vermeiden

Die Prinzipien stellen einen Orientierungsrahmen für die Gebergemeinschaft dar, ihre Einhaltung sollte zur Verbesserung der Wirksamkeit von EZ in fragilen Situationen beitragen. Die Evaluierung der Umsetzung der Prinzipien durch die OECD (2009 in 6 und 2011 in 13 Ländern) unter dem Titel „*Can't we do better?*“ fiel jedoch ernüchternd aus: Der größte Teil der Prinzipien wird in den Ländern nicht oder nur teilweise angewandt, da sich die internationalen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit nur sehr bedingt an ihnen ausrichten (siehe Abbildung).

Für ein erfolgreiches Handeln von EZ-Organisationen im fragilen Kontext ist es entscheidend, Partner, Ansätze und finanzielle Instrumente zu nutzen, die angesichts schwacher Staatlichkeit eine Strukturstärkung bewirken. Ein Fokus sollte auf der Stärkung der Prozesse hin zur Staatsbildung liegen, um denselben in der Durchführung seiner Kontroll- und Managementaufgaben zu unterstützen. Gleichzeitig ist es jedoch wichtig, auch die Zivilgesellschaft stärker einzubinden und sie darin zu fördern, ihre Funktionen gegenüber Staat und Gesellschaft (besser) wahrzunehmen. Eine weitere wichtige Voraussetzung, um aus dem Kreislauf von Krise, Nothilfe und Fragilität auszubrechen, besteht in der konsequenten Einhaltung und Umsetzung der eigenen Prinzipien durch die internationale Gebergemeinschaft.

Evaluierung der OECD-Prinzipien für Gutes Engagement in fragilen Staaten (OECD, 2011)

Broadly on-track	6. Nichtdiskriminierung fördern
Partly on-track	7. Ausrichtung der Maßnahmen an lokalen Prioritäten
Partly off-track	1. Den Kontext als Ausgangspunkt nehmen 3. Fokussierung auf Staatsentwicklung 4. Präventive Ausrichtung des Engagements 5. Abhängigkeit von Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik
Off-track	2. Schaden vermeiden („Do no harm“) 8. Koordinierung internationaler Akteure 9. Schnelles und langfristiges/nachhaltiges Handeln 10. Ausgrenzung vermeiden („Aid orphans“)

Nach: 2011 Report on International Engagement in Fragile States: *Can't we do better* (OECD)

2.2 Auslandsprojekte in fragilen Staaten – Erkenntnisse aus einem SLE-Workshop

Die besonderen Herausforderungen von Entwicklungszusammenarbeit im Kontext fragiler Staatlichkeit sind ein zentrales Thema am SLE. In 2012 hatten wir erstmalig drei Auslandsprojektgruppen, die Auftragsstudien in Ländern durchführten, die hinsichtlich unterschiedlicher Gesichtspunkte als fragil einzustufen sind: Liberia, Südsudan und Kongo. Um studienübergreifend Erfahrungen aus den Auslandsprojekten systematischer aufzubereiten, initiierten wir zu Beginn des Jahres 2013 einen Workshop, der der Querschnittsauswertung diente und an dem sich die Auslandsprojektgruppen inklusive Teamleiter/innen beteiligten. Der Workshop reflektierte die Arbeit der vom SLE untersuchten EZ-Programme vor dem Hintergrund der von der OECD definierten Prinzipien für gutes Engagement unter fragilen Bedingungen (siehe Kap. 2.2.1). Die meisten Programme und Projekte hatten den fragilen Kontext durch frühzeitige Durchführung von Kontextanalysen berücksichtigt und führten ihre Aktivitäten bewusst konfliktensibel durch (Berücksichtigung des „Do no Harm Prinzips“). Allerdings – und dies war eine generelle Beobachtung, die angesichts des sehr konfliktiven Umfeldes überraschte – spielte das Prinzip der Konfliktprävention in keinem der Programme eine Rolle. Die Koordinierung der Maßnahmen zwischen den verschiedenen intervenierenden Gebern erfolgte nur teilweise.

Grundsätzlich stellte der Workshop heraus:

- dass eine einheitliche Anwendung der OECD-Prinzipien vor dem Hintergrund sehr verschiedener Rahmenbedingungen schwierig ist und
- dass unter Bedingungen fragiler Staatlichkeit vor allem Kontextanalysen von elementarer Bedeutung sind.

Auch im Jahr 2013 wurden zwei SLE-Auslandsprojekte in fragilen Staaten durchgeführt (Haiti und Kolumbien), ebenfalls das Sonder-Auslandsprojekt in der DR Kongo (siehe Kap. 3.3), was die zunehmende Bedeutung der Zusammenarbeit mit fragilen Staaten für das SLE widerspiegelt.

3 SLE STUDIUM

3.1 Das Lehrprogramm

Das Berufsfeld der Entwicklungszusammenarbeit ist kontinuierlich Veränderungsprozessen unterworfen. Die SLE-Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden darin geschult, sich diesen Veränderungsprozessen zu stellen, sie zu begleiten und aktiv mitzugestalten. Dies erfordert ein hohes Maß an Fach- und Methodenkompetenz, an analytischen und konzeptionellen Fähigkeiten und an Verständnis multidimensionaler Zusammenhänge und interdisziplinärer Arbeitsstrukturen. Es verlangt aber auch die Bereitschaft, sich auf neue Fragestellungen einzulassen und neuen Herausforderungen aktiv, konstruktiv, aber auch hinterfragend zu begegnen. Das SLE schult seine Teilnehmerinnen und Teilnehmer, beobachtet das Berufsfeld genau und passt sein Lehrprogramm bzw. die Inhalte der Kurse stetig an den Bedarf an. Dabei sind Rückmeldungen der Trainerinnen und Trainer, Evaluierungen und regelmäßig durchgeführte Wirkungserhebungen hilfreich.

Inhaltliche Anpassungen und Aktualisierungen der Kurse umfassten 2013 bspw. die von der internationalen Gemeinschaft geplante entwicklungspolitische Post-2015-Agenda (*Sustainable Development Goals*), die nicht nur auf soziale, sondern auch auf ökologische Ziele ausgerichtet ist. Das SLE misst dieser Entwicklung große Bedeutung bei, ganz besonders in Bezug auf den globalen Norden, der stärker in die Pflicht genommen wird. Denn soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit sind als Ziele für diesen genauso wichtig wie für den globalen Süden. Eine globale Agenda zu formulieren und daran gemeinsam zu lernen und zu arbeiten, ist daher enorm wichtig für die Herausbildung eines neuen wirklichkeitsnäheren Selbstverständnisses. Ebenso bedeutend ist es für das SLE, zu einem ausdifferenzierteren Verständnis von Entwicklungsländern beizutragen: Wir arbeiten proaktiv daran, die Kluft im Denken hinsichtlich des Entwicklungsbedarfs der Länder des Nordens und Südens zunehmend zu schließen. Dazu ist aus unserer Sicht eine intensivere Zusammenarbeit der Länder des Nordens notwendig.

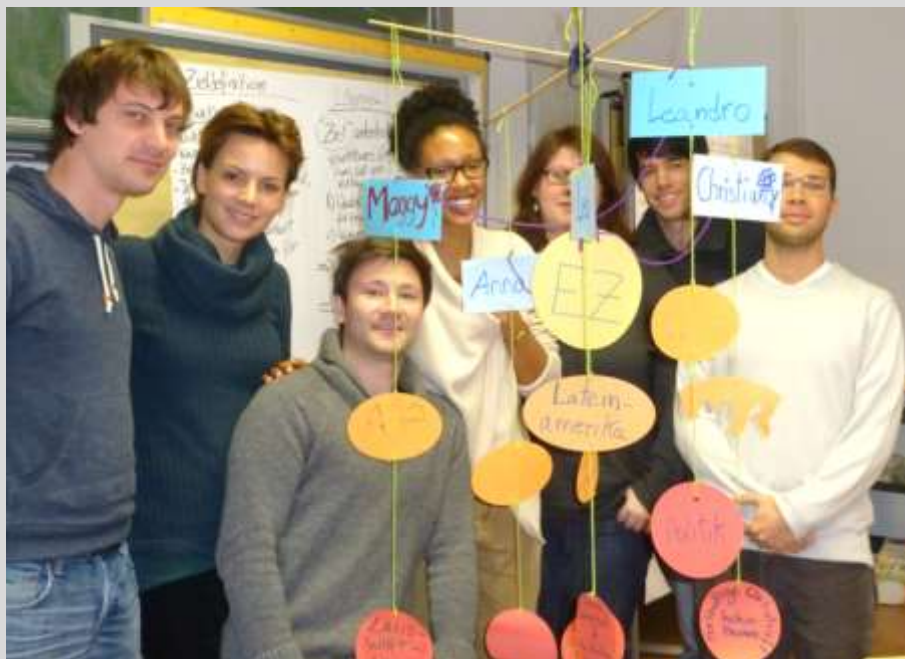
Die Themen Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung finden seit den Bundestagswahlen 2013 mit der neuen Regierungskoalition stärkere Beachtung. Diese neue Ausrichtung des Politikressorts entspricht der Überzeugung des SLE, ländliche Entwicklung als zentrales Thema für Entwicklung zu betonen, und motiviert es, daran intensiv weiter zu arbeiten.

Das auf Modulen aufgebaute Grundgerüst der Ausbildung hat sich bewährt und wurde daher auch für das Jahr 2013 beibehalten.

- Modul 1:** Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung
- Modul 2:** Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken
- Modul 3:** EZ-spezifische Managementmethoden
- Modul 4:** Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit
- Modul 5:** Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen/ Auslandsprojekte

Das Lehrprogramm, dem Näheres zu den einzelnen Kursen entnommen werden kann, ist als Download auf der SLE-Homepage und als Druckexemplar über das SLE frei erhältlich.

In Hinsicht auf das SLE-Jahresthema „Zusammenarbeit mit fragilen Staaten“ sind besonders die Kurse Katastrophenvorsorge in der EZ, Entwicklungsorientierte Struktur- und Übergangshilfe (ESÜH) sowie Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung hervorzuheben. In Vorbereitung auf die Auslandsprojekte ist das Sicherheitstraining zu nennen, dessen praktische Komponente sich als sehr hilfreich für die Teilnehmenden erwiesen hat. Auch eines der Themen der Entwicklungspolitischen Diskussionstage 2013 war speziell den fragilen Staaten gewidmet.



Eindruck aus dem Teamarbeitskurs des 51. Jahrgangs

Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung als Schwerpunktthema in der EZ – Ein Einblick in den Kurs am SLE

Keinen Schaden anzurichten, also nicht durch das eigene Auftreten und Handeln (Gewalt-)Konflikte zu unterstützen oder zu verstärken, ist eine notwendige Bedingung für EZ im Konfliktkontext. Aber Do-no-harm allein ist keinesfalls hinreichend. Neben der Konfliktsensibilität gilt es, auch direkt am Konflikt zu arbeiten. Die EZ braucht Programme und Prozesse, die direkt die (Gewalt-)Konflikte adressieren bzw. mit Partnern kooperieren, die dieses tun (wollen). Da Konflikte von den jeweiligen Politiken und Kulturen, der spezifischen Historie, bis hin zu den einzelnen Menschen abhängig sind, gibt es keine Blaupausen oder Methoden, die in jedem Konfliktkontext Transformation bewirken. Vielmehr geht es darum, zu verstehen, was der Fall ist, was gebraucht wird und wie Lösungsprozesse für den jeweiligen Kontext und die jeweiligen Beteiligten aussehen können. Genau diesen grundlegenden Aspekten ist ein Großteil der Zeit im Kurs gewidmet.

Ausgehend von aktuellen Konfliktbeispielen, die die Kursteilnehmer/innen aus ihrer eigenen Praxiserfahrung einbringen, wird für den jeweiligen Konflikt über Analysen, Bedarf und Lösungs- bzw. Zukunftsbilder nach kontextadäquaten, maßgeschneiderten Handlungsstrategien gesucht. Der Fokus der Handlungsstrategien liegt wiederum bei den Menschen und deren Haltung und Verhalten. Denn rein strukturelle oder materielle Maßnahmen allein führen nicht zu Veränderungen. Die Menschen müssen neue Strukturen wollen und nutzen.

Neben dem Üben und Durchführen von friedens- und konfliktbezogenen Situationsanalysen sind Praxisbeispiele von enormer Bedeutung. Hierzu werden regelmäßig Fachkräfte in den Kurs eingeladen, die über ihre Erfahrungen und ihre Arbeitspraxis berichten. Aktuelle zivile Konfliktbearbeitung bekommt so seinen Raum im Kursgeschehen. Der Praxisteil wird jedoch auch mit Theorie verbunden: So wird beispielsweise sehr kondensiert das Transcendverfahren als Methode der Konfliktbearbeitung, oder der Bereich Transitional Justice skizziert, um den SLE-Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in die Thematik zu ermöglichen.

(nach Dirk Sprenger, in: Entwicklungszusammenarbeit gestalten. SLE-Publikationsserie 2012)

3.2 Entwicklungspolitische Diskussionstage

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) sind eine seit 2002 vom SLE konzipierte und mit der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs) gemeinsam durchgeführte Veranstaltung. Sie dienen dem Austausch von Expert/innen aus Wissenschaft, Politik und Praxis mit einem interessierten Fachpublikum zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen.

Die EPDT sind mittlerweile für die entwicklungspolitisch interessierte Öffentlichkeit Berlins zu einer bekannten Institution geworden. Vom 15. bis 17. Mai 2013 waren alle Veranstaltungen mit ca. 165 Gästen erneut sehr gut besucht:¹



EPDT 2013: Blick in den gut besuchten Saal

Die Themen der EPDT 2013 lauteten:

1. Afrikas Ressourcen: Auf dem Boden der Tatsachen Die Entwicklungszusammenarbeit im Spannungsfeld der Interessen

In den vergangenen Jahren hat das weltweite Interesse an extraktiven Ressourcen enorm zugenommen. Besonders der afrikanische Kontinent

¹ Die Veranstaltungen werden von Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung/hbs sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des jeweiligen Jahrgangs des SLE unter Leitung einer erfahrenen Trainerin des SLE (Anja Kühn) vorbereitet und moderiert und stellen somit auch einen Teil der Ausbildung dar. Es werden namhafte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Praxis zur Podiumsdiskussion eingeladen, an der sich auch das Fachpublikum beteiligen kann.

ist reich an mineralischen und fossilen Rohstoffen. Dies birgt sowohl Chancen als auch Risiken für die verschiedenen Länder Afrikas.

Die Chancen liegen in der Möglichkeit, den allgemeinen Wohlstand zu steigern. Dagegen stehen bekanntermaßen das Risiko der einseitigen Ausbeutung zur Gewinnmaximierung weniger Unternehmen und die Vernachlässigung der produktiven Sektoren (Ressourcenfluch). Steigende Armut trotz Ressourcenreichtum, Korruption und Umweltschäden können die Folgen sein.

Wie positioniert sich die Entwicklungszusammenarbeit (EZ) als Akteur im Spannungsfeld zwischen Ressourcensicherung und der Förderung nachhaltiger Entwicklungschancen? Was sind ihre Ziele und wie versucht sie diesen gerecht zu werden?

In der Podiumsdiskussion wurden diese Fragen aus der Perspektive von staatlicher EZ, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutiert. Ebenso wurden Lösungsstrategien diskutiert, wie Ressourcenreichtum breitenwirksam zur Reduzierung von Armut beitragen kann.

Referentinnen und Referenten:

Kristian Lempa (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH), Axel Müller (Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.), Marie Müller (Bonn International Center for Conversion - BICC), Andreas Wenzel (Südliches Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft - SAFRI)

2. Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern Bloß Rhetorik oder weit verbreitete Praxis?

Der Klimawandel ist bereits heute weltweite Realität. Neben steigenden Temperaturen verändern sich vor allem die Niederschlagsmuster; Regenzeiten verschieben sich und werden vermehrt durch Trockenperioden unterbrochen. Stürme, Fluten und Dürren nehmen an Intensität und Häufigkeit zu. Viele Entwicklungs- und Schwellenländer sind aufgrund der weit verbreiteten Armut, der geographischen Gegebenheiten sowie der großen Bedeutung der Landwirtschaft besonders anfällig gegenüber den Folgen des Klimawandels.

Seit rund zehn Jahren rücken neben der Debatte um die Minderung der Treibhausgasemissionen auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in den Fokus. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Ansätze, wie z.B. den Bau von Dämmen, die genetische Modifizierung von Pflanzen oder der Anbau frühreifer Sorten.

Aber sind diese Maßnahmen in der Praxis effektiv und werden sie in ausreichendem Umfang umgesetzt? Was sind die Ursachen für Probleme bei der Umsetzung und welche Lösungsansätze lassen sich daraus ableiten? ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis haben diese Fragen auf dem Podium diskutiert.

Referentinnen und Referenten:

Sabine Dorlöchter-Sulser (Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.), Sönke Kreft (Germanwatch), Dr. Susanne Neubert (Seminar für Ländliche Entwicklung - SLE), Dr. Karen Tscherning (Internationale Klimaschutzinitiative IKI)



EPDT 2013: Podiumsdiskussion zum Thema Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern

3. How can we do better?

Perspektiven nachhaltiger Zusammenarbeit in fragilen Staaten

In fragilen Staaten leben weltweit 1,5 Milliarden Menschen. Sie müssen auf Leistungen der staatlichen Grundversorgung, die Gewährleistung ihrer Sicherheit und den Schutz ihrer Menschenrechte weitgehend verzichten.

Die Entwicklungszusammenarbeit steht in diesen Regionen vor einer zentralen Herausforderung, die seit der Jahrtausendwende verstärkt auf die internationale Agenda gerückt ist. Insbesondere in fragilen Kontexten werden relevante Standards, wie die „OECD-Prinzipien für Gutes Engagement in fragilen Staaten“, oft unzureichend umgesetzt.

Expert/innen aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutierten in diesem Zusammenhang verschiedene Fragen: Verfügen Entwicklungsorganisationen über angepasste Instrumente für ein wirksames Engagement in fragilen Kontexten? Mit wem und auf welcher Ebene soll kooperiert werden? Wie kann die Zivilgesellschaft stärker eingebunden

werden? Und wo bieten sich Potentiale, aus dem Kreislauf von Krise und Nothilfe oder der Fragilität auszubrechen?

Referentinnen und Referenten:

Elke Gottschalk (Welthungerhilfe e.V.), Brigitte Reichelt (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH), Prof. Ulrich Schneckener (Universität Osnabrück), Gundula Weitz-Huthmann (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - BMZ).



EPDT 2013: Fragen aus dem Publikum

3.4 Auslandsprojekte

Brasilien: HumaNature² = Wechselseitiger Schutz – Soziale Wahrnehmung der Risiken von Extremwetterereignissen zur Identifizierung ökosystembasierter Anpassungsmaßnahmen in der Mata Atlântica (Auftraggeber: GIZ)

Teamleiter/ Ko-Teamleiter/in	Wolfram Lange Rodrigo Medeiros, Yara Valverde Pagani	
SLE-Betreuerin	Dr. Karin Fiege	
1	Leandro Cavalcante	Internationale Beziehungen
2	Lea Dünow	Lateinamerikawissenschaften
3	Christian Pirzer	Politikwissenschaften
4	Anja Schelchen	Erziehungswissenschaften

Kolumbien: Zwischen Reparation und Transformation – Sozio-ökonomische Strategien zur Entschädigung der Opfer des bewaffneten Konflikts in Caldas (Auftraggeber: GIZ)

Teamleiter/ Teamleiterin	Gregor Maaß, Katharina Montens	
SLE-Betreuerin	Gesa Grundmann	
1	Daniel Hurtado Cano	Psychologie
2	Alejandra Molina Osorio	Wirtschaftswissenschaften
3	Mario Pilz	Agrarwissenschaften
4	Judith Stegemann	Sozialwissenschaften
5	Juan Guillermo Vieira	Politikwissenschaften

Mekong-Region (Thailand, Kambodscha, Vietnam, Laos): Watershed Management zwischen regionalem Dialog und lokaler Umsetzung – Eine Ex-post Evaluierung zu Capacity Building und nachhaltiger Bewirtschaftung des unteren Mekong-Beckens (Auftraggeber: GIZ)

Teamleiter	Jeremy Fergusson, Dr. Ekkehard Kürschner	
SLE-Betreuerin	Dr. Susanne Neubert	
1	David Bühlmeier	Soziologie
2	Niklas Cramer	Lateinamerikawissenschaften
3	Alexes Flevotomas	Sozialwissenschaften
4	Abdurasul Kayumov	Friedens- und Konfliktforschung
5	Margitta Minah	Rural Development Studies
6	Anna Niesing	Psychologie
7	Daniela Richter	Internationale Entwicklung

Haiti: Zivilgesellschaftsförderung und Resilienz in Haiti – Der Beitrag der Zivilgesellschaft zur Stärkung von Resilienz unter Bedingungen fragiler Staatlichkeit (Auftraggeber: Deutsche Welthungerhilfe e.V.)

Teamleiterin	Anja Kühn	
SLE-Betreuerin	Dr. Karin Fiege	
1	Daniel Böhme	Umwelt-/Ressourcenmanagement
2	Bianca Kummer	Raum-/Landschaftsplanung
3	Neomi Lorentz	Development Studies
4	Jonas Schüring	Lehramt Sonderpädagogik
5	Klemens Thaler	BWL

In Zusammenarbeit mit Gabriel Frédéric, Jean Frantzky Calixte, Monfort Deya, Ghislaine Joseph, Kedma Louis von der Université d'État d'Haiti.

Ergebnisse eines Auslandsprojekts am Beispiel in Haiti

Haiti gehört zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt und besitzt das geringste Pro-Kopf-Einkommen Lateinamerikas. 2013 lag Haiti auf Platz 8 (von 171) des *Failed States-Index*. Die politische und gesellschaftliche Lage Haitis wird seit Jahrzehnten als instabil eingeschätzt. Basisdienstleistungen und Sicherheit für die Bürger werden nicht gewährleistet. Haiti ist in hohem Maße von humanitärer, finanzieller und technischer Hilfe aus dem Ausland abhängig. Die instabile Situation Haitis wurde im Januar 2010 durch ein starkes Erdbeben nahe der Hauptstadt Port-au-Prince sowie im Jahr 2012 durch zwei starke Wirbelstürme im Süden des Landes erheblich verschlimmert.

Die Welthungerhilfe engagiert sich in Haiti seit 1974 in den Bereichen ländliche Entwicklung, Sicherung von Wirtschafts- und Ernährungsgrundlagen, Verbesserung von Basisinfrastruktur sowie Katastrophenschutz und Katastrophenrisikoreduzierung. Seit dem Erdbeben 2010 implementiert sie das 6-jährige „Aufbauprogramm Haiti“. Vorrangige Ziele der Projekte sind die konkrete Unterstützung der lokalen Bevölkerung, die Verbesserung ihrer Lebens- und Ernährungssituation und folglich auch die Erhöhung ihrer Resilienz gegenüber äußeren Einflüssen. Im fragilen Kontext besteht eine besondere Herausforderung für die WHH in der nachhaltigen Förderung und Stärkung von zivilgesellschaftlichen Basisgruppen. Daher stellt sich auch die Frage, ob eine gestärkte Zivilgesellschaft einen positiven Effekt auf die Resilienz einer Gemeinschaft haben kann.



Typische Interviewsituation mit lokaler Basisgruppe in Haiti

Im Rahmen der SLE-Studie wird daher erörtert, mit welchen konkreten Zielen die WHH die Zivilgesellschaft fördert und ob ihre Maßnahmen zur Stärkung der zivilgesellschaftlichen Basisgruppen beitragen. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen die Erfahrungen der beteiligten Akteure bei der Förderung von zivilgesellschaftlichen Basisgruppen unter Bedingungen fragiler Staatlichkeit und die Identifizierung von *Good Practices* und *Lessons Learned*. Ausgehend davon wird die Frage geklärt, ob und wie eine gestärkte Zivilgesellschaft zur Verbesserung der Resilienz einer Gemeinschaft beitragen kann.

Zentrale Ergebnisse

Zur Zivilgesellschaft an den Erhebungsstandorten

- Innerhalb der untersuchten Gemeinschaften konnte eine Vielzahl sozialer Strukturen mit mehr oder weniger formalisierten Organisationsformen identifiziert werden, die einen stärkenden Einfluss auf den Zusammenhalt der Bevölkerung untereinander haben.
- Die identifizierte hohe Anzahl und Vielfalt an Basisorganisationen ermöglicht es, dass große Teile der Bevölkerung in das gemeinschaftliche Leben eingebunden sind.
- Die Basisgruppen unterscheiden sich sehr deutlich hinsichtlich ihres Gründungszweckes: Die Motivation, sich einer zivilgesellschaftlichen Gruppe anzuschließen besteht in der Regel darin, entweder die eigene ökonomische Situation zu verbessern oder das Gemeinwohl zu fördern.
- Innerhalb der Gemeinschaft vernetzen sich die Basisgruppen unterschiedlich stark. Einige sind gut über aktuelle und relevante Ge-

schehnisse informiert und nehmen regelmäßig an Treffen mit lokalen staatlichen Akteuren und anderen Organisationen teil. Andere führen ihre eigenen Aktivitäten durch und kommunizieren wenig nach außen. Auch innerhalb einer Gruppe vernetzen sich die Mitglieder in unterschiedlichem Maße.

- Die zivilgesellschaftlichen Gruppen übernehmen im fragilen haitianischen Kontext staatliche und privatwirtschaftliche Aufgaben und versuchen so, die Lücken in den Bereichen Basisdienstleistungen (z.B. Privatschulen) und Infrastruktur (z.B. Straßenreparatur) zu besetzen, die der Staat aufgrund seiner mangelnden Präsenz im ländlichen Raum nicht ausfüllt.

Zu Zielen und Maßnahmen der Zivilgesellschaftsförderung

- Die WHH fokussiert ihre Zusammenarbeit hauptsächlich auf die Gruppen mit ökonomischen Interessen. Maßnahmen zur Stärkung der Kapazitäten der Organisationen und damit zur Zivilgesellschaftsförderung werden in die Aktivitäten dieser Basisgruppen integriert. Die Gruppen werden so in die Lage versetzt, die durchgeführten Aktivitäten selbständig und nachhaltig weiter zu führen.
- Im Sinne des *Capacity Developments* lautet das Ziel, durch eine partizipative Vorgehensweise einen positiven Beitrag für die Zivilgesellschaft zu gewährleisten. *Empowerment*-Maßnahmen, die darauf abzielen, die *Advocacy*- bzw. *Watchdog*-Funktion der Zivilgesellschaft zu stärken, werden hingegen nicht durchgeführt.
- Zivilgesellschaftsförderung ist darüber hinaus auch eine Konsequenz aus der Arbeit der WHH: Indem sie durch ihre Aktivitäten die ökonomische Basis der Bevölkerung etwa im Bereich Landwirtschaft verbessert, stabilisiert sie die Funktionsfähigkeit der Basisgruppen und kann auf diese Weise die Zivilgesellschaft stärken.
- Neben dem Wissensaustausch der Gruppen untereinander (z.B. durch gegenseitige Besuche) bilden Fortbildungen und Schulungen zu verschiedensten Themengebieten den Schwerpunkt der Maßnahmen der WHH zur Zivilgesellschaftsförderung. Technische Schulungen, die mit der Rolle und Aufgabe der Gruppen korrespondieren, stärken ihre Aktivitäten und das ökonomische Interesse der Mitglieder. Schulungen im Bereich Organisationsentwicklung führen z. B. zur Formulierung eines Statuts oder zur Etablierung demokratischer Entscheidungsstrukturen und erweisen sich dabei im Hinblick auf das Ziel der Zivilgesellschaftsförderung als besonders hilfreich.
- Als Schwachpunkt wurde eine mangelnde finanzielle Eigenständigkeit der Gruppen identifiziert, zumal das ehrenamtliche zeitliche Engagement der Mitglieder oft sehr hoch ist. Häufig existieren keine regelmäßigen Einnahmen für die einzelnen Mitglieder, die den zeitlichen Einsatz ausgleichen. Aktivitäten zur Bereitstellung von Mikrokrediten und der zielgerichtete und sorgsame Umgang mit

Subventionen (bspw. nur zur Initiierung und nicht zur dauerhaften Förderung von Maßnahmen) sind hier als sinnvolle Handlungspraxen zu bewerten.

Zu Resilienz und Resilienzstärkung

In den Erhebungen wurde untersucht, inwiefern lokale Gemeinschaften an den Befragungsstandorten gegenüber Belastungen und Schocks resilient sind. Von den Interviewpartnern wurden vor allem Epidemien, Überschwemmungen, Krankheiten, Dürren, Wirbelstürme und Erdbeben als Belastungen und Schocks wahrgenommen. Ökonomische, politische und gesellschaftliche Probleme, wie Kriminalität, Arbeitslosigkeit und schwache Polizeipräsenz wurden verhältnismäßig selten genannt.

Die Ausprägung von Resilienz in den untersuchten Gemeinschaften wird mit Hilfe der vier Charakteristika „hohe Diversität“, „Effektivität lokaler staatlicher Akteure“, „Planung, Vorbereitung und Bereitschaft“ sowie „lernende Gemeinschaft“ dargestellt.

- Hinsichtlich des Charakteristikums „hohe Diversität“ existiert eine große Vielfalt an zivilgesellschaftlichen Akteuren (Nordstandort mit 80, Südstandort mit 77 identifizierten Gruppen mit unterschiedlichen Aktivitäten). Zur hohen Diversität der Akteure tragen neben Basisgruppen auch Einzelpersonen bei, die von der Gemeinschaft als besonders wichtig angesehen werden, bspw. Lehrer, Pastoren, Priester, Vertreter der lokalen staatlichen Behörden.
- Das Charakteristikum „Effektivität lokaler staatlicher Akteure“ wird insgesamt als schwach beschrieben. Viele öffentliche Aufgaben werden nicht oder nur unbefriedigend erfüllt. Dies betrifft z. B. den Wiederaufbau von zerstörter Infrastruktur, die Instandhaltung von Straßen oder auch die Sicherstellung eines funktionierenden Gesundheits- und Bildungssystems.
- Besonders hinsichtlich des Charakteristikums „Planung, Vorbereitung und Bereitschaft“ sind Gemeinschaften zu ihrem eigenen Schutz häufig gezwungen, gewisse Aufgaben zu übernehmen, die der Staat nicht erfüllt. Viele Basisgruppen sind im Zivilschutz tätig. Sie realisieren Sensibilisierungskampagnen, evaluieren Schäden, bewerkstelligen notwendige Aufräumarbeiten, leisten ggf. Erste Hilfe und stellen die Information über bedrohliche Ereignisse sicher (Frühwarnsysteme). Einen wichtigen Beitrag zur professionellen Vorbereitung auf Katastrophen leisten auch die von der WHH in Zusammenarbeit mit Zivilschutzgruppen erstellten Kontingenzpläne zur Katastrophenvorsorge.



Von der WHH gebaute Hochwasserschutzmauer im Süden Haitis

- Ausgehend vom Charakteristikum „lernende Gemeinschaft“ wird untersucht, inwiefern Gemeinschaften ihre Strategien anhand gemachter Erfahrungen weiterentwickeln und anpassen. Dies ist, wie die Erhebungsergebnisse zeigten, bisher nur schwach ausgeprägt. Über mögliche Anpassungen wird in einigen Gemeinschaften zwar diskutiert und es existieren Beispiele für mögliche Anpassungsmaßnahmen der Bevölkerung, konkrete Handlungen diesbezüglich konnten jedoch nicht identifiziert werden. Dies begründen einige Gruppen mit unzureichenden finanziellen Mitteln, die für die Umsetzung vieler Anpassungsstrategien nötig wären.

3.5 Sonder-Auslandsprojekt: Überschuldung in der DR Kongo

Anknüpfend an das KfW-finanzierte Auslandsprojekt zur Wirkung von Mikrofinanzprodukten in der DR Kongo 2012 erhielt das SLE den Auftrag für eine Folgestudie zum Thema Überschuldung und finanzielle Inklusion. Dies war ein guter Anlass für das SLE, das erste Sonder-Auslandsprojekt als neues Forschungsformat zu initiieren.

Hintergrund zum Sonder-Auslandsprojekt DR Kongo (Dezember 2013 - April 2014)

Überschuldung von Kreditnehmer/innen von Kleinst- und mittleren Krediten ist ein ansteigendes Phänomen und wird in der internationalen Debatte kritisch diskutiert. Mikrofinanzierung hat sich als mächtiges Instrument zur Armutsbekämpfung erwiesen und führt durch das Angebot von angepassten Finanzprodukten zu nachweislich positiven Wirkungen bei Individuen und Haushalten sowie auf der Ebene von Kleinst-, Kleinen und Mittleren Unternehmen (KKMU). Dieser positiven Wahrnehmung des Sektors stehen zunehmend aber auch Fälle von Überschuldung gegenüber, die zu heftiger Kritik am gesamten Ansatz führen.

Als ein eher plötzliches Phänomen ist Überschuldung Resultat ungewünschter, progressiver Prozesse, deren Ursachen oftmals außerhalb des Entscheidungshorizontes der Kreditnehmer/innen liegen. Oft sind diese durch Ausgaben, die über ihren finanziellen Ressourcen liegen und für die sie Kredite aufnehmen, fragilisiert. Kommen neue, unerwartete Ausgaben hinzu, können sich die Schulden unkontrolliert erhöhen und der/die Kreditnehmer/in verfällt in Überschuldung. Dieses Phänomen der Überschuldung entspricht einer strukturellen Schwäche des Finanzsektors. Zentral ist dabei das schnelle Wachstum des Finanzsektors, insbesondere von Finanzinstitutionen mit wenig Professionalität bei der Erteilung von Krediten.

Angesichts des dynamischen Wachstums des Finanzsektors in der DR Kongo seit ungefähr zehn Jahren kann man von einem gewissen Grad an Überschuldung ausgehen. Allerdings ist dieses Phänomen noch nicht detailliert untersucht worden. Für Akteure wie die KfW wird eine Analyse des Problems für die Planung künftiger Interventionen zunehmend wichtiger. Überschuldung ist eng an die Existenz einer Schufa und den Kundenschutz gebunden bzw. könnte u.U. hiermit verhindert werden.

Die Zunahme von Finanzinstitutionen, oftmals mit Hauptsitzen im Ausland sowie die starke Konzentration der Finanzanbieter in den urbanen Metropolen des Westens und Ostens des Landes haben zu einer verstärkten Konkurrenz zwischen den Finanzdienstleistern geführt. Zunehmend erweitern auch klassische Banken ihre Kundschaft in Richtung KKMU. Ebenso suchen etablierte Mikrofinanzinstitutionen immer offen-

siver nach Kunden, was sich unter dem Schlagwort „Jagd auf Kundenschaft“ zusammenfassen lässt.

Aufgaben und Ziele des Projektes

Neben einer Übersicht über die Entwicklung des Finanzsektors seit 2003 und einer Diskussion der aktuellen Denkströmungen zum Thema finanzieller Inklusion soll die Studie Folgendes liefern:

- Eine Analyse der Prävalenz von Überschuldung in Kinshasa
- Eine Analyse der Faktoren, die Überschuldung fördern, sowohl auf der Seite des Angebotes (Konkurrenz, Analyse der Wirtschaftsdaten der Kund/innen) als auch auf der Seite der Nachfrage
- Empfehlungen, wie das Risiko von Überschuldung reduziert werden kann und wie bessere Mechanismen zum Kund/innenschutz eingesetzt werden können.

Umsetzung des Projektes

Für die Umsetzung des Vorhabens wurden die Zeiträume Dezember 2013 zur Vorbereitung, Januar/Februar 2014 zur Durchführung und März 2014 zur Nachbereitung vereinbart.

Sohal Behmanesh (SLE 2010), Timothy Johnston (SLE 2012) sowie Erik Engel (mehrfacher SLE-Teamleiter, u. a. des Auslandsprojektes 2012 in der DR Kongo) wurden mit der Durchführung des S-APs beauftragt. Das Beraterteam soll vor Ort von kongolesischen Mitarbeiter/innen verstärkt werden, um eine intensive Zusammenarbeit mit lokalen Partnern zu ermöglichen.



Werbung einer lokalen Bank in Kinshasa

4 SLE TRAINING

4.1 Trainings für Fachleute aus aller Welt

SLE TRAINING stellt ein Weiterbildungsangebot für Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit aus allen Weltregionen dar. Die englischsprachigen Kurse vermitteln ein breites Spektrum an aktuellen entwicklungspolitischen Themen sowie Methoden- und Sozialkompetenzen für die internationale Kooperation und Entwicklungszusammenarbeit.

4.2 Erweitertes Trainingsangebot 2013: Katastrophenmanagement, Ressourcenmanagement, Resilienz

Das erweiterte SLE TRAINING-Programm umfasste im Jahr 2013 insgesamt sechs zweiwöchige Weiterbildungskurse, vier davon wurden wie bisher mit Englisch als Kurssprache durchgeführt. Dank ergänzender Förderung im Rahmen eines DAAD-Sonderprogrammes konnten zusätzlich zwei zehntägige Kurse in französischer und in portugiesischer Sprache durchgeführt werden.

In Ergänzung zu den seit Jahren erfolgreichen Grundlagenkursen zu Projekt- und Konfliktmanagement wurde in diesem Jahr – wie auch in den anderen SLE-Bereichen – ein besonderer Schwerpunkt auf die Themenbereiche Katastrophenmanagement und Resilienzförderung gelegt. Insgesamt beschäftigten sich drei Kurse mit Ansätzen zur „Disaster Risk Reduction“, ein weiterer beleuchtete Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Resilienzförderung und nachhaltigem Ressourcenmanagement:

- Disaster Risk Reduction (DRR) and Linking Relief, Rehabilitation and Development (LRRD)
- Management of Development Projects
- Conflict Management and Conflict Transformation
- Increasing Resilience to Climate Change through Sustainable Resource Management
- Prévention des risques liés aux catastrophes (DRR), promotion de résilience et lien entre l'aide d'urgence, la réhabilitation et le développement (LRRD)
- Redução do Risco de Desastres (DRR), Promoção de Resiliência e Interligando a Ajuda de Emergência a Reabilitação e o Desenvolvimento (LRRD)



SLE TRAINING 2013: Praxisübung im Freien

Die genannten Trainingskurse werden vom DAAD aus Mitteln des BMZ und seit 2009 zusätzlich aus Finanzmitteln des Auswärtigen Amts gefördert, die eine Vergabe von Stipendien für ausländische Alumni aus Entwicklungs- bzw. Industrieländern ermöglichen. Honorarmittel werden von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung bereitgestellt. Eine Verlängerung der Finanzierung für den Zeitraum 2013/ 2014 wurde vom DAAD im Jahr 2012 bewilligt.

4.3 Bewerbungen und Teilnehmende

Die Kurse des SLE TRAINING im August und September verzeichneten im Jahr 2013 einen neuen Rekord an Bewerbungen: Knapp 400 Personen aus 77 Ländern bewarben sich um die angebotenen 94 Kursplätze und verdeutlichten einmal mehr die Beliebtheit der Seminare im In- und Ausland. Es wurden insgesamt 82 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt, darunter 48 Frauen und 34 Männer aus insgesamt 38 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Westeuropas.

Die im November durchgeführten „Disaster Risk Reduction“-Kurse mit speziellem Sprachangebot (Französisch und Portugiesisch) wurden als Ergänzung zu den klassischen Kursen angeboten. Sie reagierten auf die seit Jahren angefragte Erweiterung der Teilnahmemöglichkeiten und Ausrichtung auf zusätzliche Zielgruppen durch eine Diversifizierung des Sprachangebotes. Entsprechend konnte auch hier trotz Neueinführung der Kurse bereits eine gute Nachfrage verzeichnet werden: für die 44 angebotenen Kursplätze gingen 107 Bewerbungen aus 19 Ländern ein.

4.4 Kursdurchführung und didaktische Ansätze

Seitens der Trainerinnen und Trainer wurde neben der praxisorientierten und erfahrungsbasierten Vermittlung der Seminarthemen ein besonderer Fokus auf die Weiterqualifizierung der Teilnehmenden hinsichtlich ihrer *Soft Skills* gelegt, um ihre Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit und Kommunikation im internationalen Kontext zu stärken. Das Programm am SLE wurde überdies abgerundet durch Besuche bei deutschen und internationalen Institutionen, die zusätzliche Einblicke in die praktische Umsetzung der behandelten Themen sowie persönliche Kontakte für zukünftige Kooperationen ermöglichten. Dazu zählten Besuche bei verschiedenen Abteilungen des BMZ, der Senatsverwaltung, der Berliner Polizei sowie Forschungsinstituten, Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen aus den Bereichen Krisenmanagement und -prävention, Konfliktmediation und internationale Zusammenarbeit.



SLE TRAINING 2013: Gemeinsamer Besuch beim BMZ

Neben den fachlichen Kursinhalten und der besonderen Didaktik wurde von den Kursteilnehmenden insbesondere die heterogene Zusammensetzung der Seminare in Hinblick auf die Vielfalt der Nationalitäten sowie auf die interdisziplinären Studien- und Berufserfahrungen geschätzt. Dies ermöglichte ein gemeinschaftliches Lernen und einen internationalen Erfahrungsaustausch, der mithilfe der Ehemaligen bzw. der Alumni-Arbeit des SLE auch über das Ende der Kurse hinaus Bestand hat.

4.5 Ausblick und Alumniarbeit

Auch in den kommenden Jahren soll das Kursangebot von SLE TRAINING schrittweise erweitert und zusätzlichen Zielgruppen zugänglich gemacht werden. Die bereits begonnene inhaltliche Schwerpunktentwicklung entlang der SLE-Gesamtstrategie soll fortgeführt werden, in

dem sich Katastrophenmanagement, Resilienzförderung und nachhaltiges Naturressourcenmanagement im Trainingsbereich widerspiegeln.

Parallel zu Konzeption, Planung und Durchführung der Trainingsprogramme kann – dank einer entsprechenden Finanzierungszusage des DAAD – die Zusammenarbeit mit den SLE TRAINING-Alumni in den kommenden beiden Jahren systematisiert und ausgebaut werden. SLE TRAINING richtet sich zu einem beträchtlichen Teil an internationale Alumni deutscher Hochschulen und bringt seinerseits wiederum eine stetig wachsende Gruppe hochgebildeter wie praxisgebundener Alumni aus allen Weltregionen und Gesellschaftsbereichen (Regierungsorganisationen, NROs, Hochschulen und Privatwirtschaft) hervor. So haben mit dem Trainingsjahr 2013 insgesamt über 500, vorwiegend internationale Alumni aus DAC-Ländern die SLE-Kurse abgeschlossen. Den „Schatz“ dieses internationalen Netzwerks angemessen und zum allseitigen Nutzen zugänglich zu machen, ist Ziel des neuen Projektes.



SLE TRAINING 2013: Jubel über den erfolgreichen Kursabschluss

5 SLE FORSCHUNG UND BERATUNG

Das SLE führt anwendungsorientierte Forschungsaufträge in verschiedenen Formaten durch. Zumeist werden die Postgraduierten der Lehrgänge einbezogen, neuerdings bietet das SLE aber auch andere Formate an, die akademischen Zuschnitt haben oder individuell an die Bedürfnisse des Auftraggebers und die Möglichkeiten des SLE angepasst werden. Das Seminar praktiziert zudem Curriculum-Beratung für universitäre Einrichtungen und gibt seine Erfahrung an Institutionen in Entwicklungsländern weiter, die einen ähnlichen praxisnahen Studiengang aufbauen möchten. Wir beraten darüber hinaus auch gerne bei der Qualifikation von Fach- und Führungskräften außerhalb von Universitäten, bei Moderationen oder in passgenauen Trainings.

5.1 HORTINLEA und Trans-SEC

“HORTINLEA – Horticultural Innovation and Learning for Improved Nutrition and Livelihood in East Africa”

Im August 2013 startete mit einem *Kick-off-Workshop* in Nairobi, Kenia, ein interdisziplinär ausgerichtetes Forschungsvorhaben zum Thema Ernährungssicherung in Ostafrika, an dem das SLE als Projektpartner beteiligt ist. Bei dem HORTINLEA-Projekt geht es darum, Strategien zu entwickeln, mit denen Produktion, Qualität, Vermarktung und Konsum indigener Gemüsekulturen erhöht und die Effizienz landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten verbessert werden können. Ziel des Projektes ist es, einen Beitrag zur Sicherung und qualitativen Verbesserung der Ernährung der Menschen in Ostafrika zu leisten.

HORTINLEA ist in eine Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur globalen Ernährungssicherung ("GlobE") eingebettet und hat eine Projektlaufzeit von drei (plus zwei) Jahren. An dem Vorhaben sind 18 ostafrikanische (zumeist kenianische) und deutsche Forschungseinrichtungen beteiligt, die in 14 Teilprojekten zu landwirtschaftlichen und ökonomischen Themen, aber auch bspw. zur Armutsbekämpfung und dem Klimawandel arbeiten.

Zusammen mit der *Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology (JKUAT)* arbeitet das SLE an der internen und externen Kommunikation des Projektes. Außer einer Kommunikationsstrategie wird auch eine Multiplikationsstrategie entwickelt, um die Forschungsergebnisse an wichtige Zielgruppen, wie politische Entscheidungsträger, aber auch

an Kleinbäuerinnen und Kleinbauern und ihre Organisationen, aber auch kommerzielle Betriebe heranzutragen. Dies soll dazu beitragen, die Lücke zwischen wissenschaftlicher Expertise und praktischer Umsetzung zu schließen.

Mit Unterstützung eines externen Dienstleisters konnten im ersten Projekthalbjahr bereits ein Logo, ein Informationsflyer und eine Projektwebseite² für das Gesamtprojekt partizipativ entwickelt sowie die Grundlagen für eine interne Projektplattform geschaffen werden. Im nächsten Schritt stehen Interviews mit den Projektverantwortlichen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Teilprojekte an, um sie für die Zusammenarbeit aller Kooperationspartner sowie die Anwendungsorientierung der Forschungsergebnisse zu sensibilisieren.



Im Sinne einer nachhaltigen Forschungskooperation wurden im Rahmen des SLE-Teilprojekts zwei kenianische Doktorand/innen mit Unterstützung der JKUAT-Partner/innen ausgewählt und an der HU Berlin immatrikuliert. Die Doktorant/innen werden mit ihren Forschungsvorhaben wichtige Aspekte des Multiplikationsprozesses unter die Lupe nehmen und mit ihren Forschungsergebnissen zur Entwicklung einer kontextorientierten Disseminationsstrategie für HORTINLEA beitragen. Sie werden von SLE Expert/innen aktiv betreut und erhalten ein Stipendium von HORTINLEA.

Um die Integrationsmöglichkeiten kenianischer Kleinbäuerinnen und Kleinbauern an den Wertschöpfungsketten indigener Gemüsearten zu untersuchen und die bisherigen Bestrebungen zur Einbettung vor allem des bereits vorhandenen lokalen Wissens bei der Entwicklung landwirtschaftlicher Innovationssysteme kritisch zu hinterfragen, wurden Grundlagen für ein SLE-Auslandsprojekt in Kenia 2014 geschaffen. SLE-Postgraduiertenstudent/innen werden in Zusammenarbeit mit kenianischen Expert/innen Empfehlungen erarbeiten und diese dann dem HORTINLEA-Konsortium sowie anderen lokalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsorganisationen bereitstellen, um zur Gestaltung einer problemorientierten Forschung und Entwicklung beizutragen. Ein weiteres SLE-Auslandsprojekt im Rahmen von HORTINLEA folgt im Jahr 2017. Die gewonnenen Erkenntnisse aus diesen Auslandsprojekten sollen bei der Entwicklung einer effektiven Disseminationsstrategie eine zentrale Rolle spielen.

² Mehr Informationen zum HORTINLEA Gesamtprojekt finden Sie unter: www.hortinlea.org

schungseinrichtungen Aktionsforschung in vier Dörfern (4000 Haushalte) der Zielregionen Morogoro und Dodoma durchführen.

Verbundprojekte sind nicht nur ein fachlich anspruchsvolles Vorhaben, sondern sie stellen aufgrund der Vielzahl beteiligter Institutionen, Fakultäten und Personen, die z.T. aus unterschiedlichen regionalen, fachlichen, sektoralen und kulturellen Zusammenhängen kommen, auch immer eine Herausforderung für Kommunikation und Zusammenarbeit dar. Mit dem Zusammentreffen verschiedener Hintergründe, Zielsetzungen und Interessen sind daher Reibungspunkte vorhersehbar und sie sorgen dafür, dass Verbundprojekte häufig mit zahlreichen Auseinandersetzungen zwischen Institutionen, Organisationen und Menschen einhergehen.

Damit diese Auseinandersetzungen produktiv bleiben und nicht zu Konflikten ausufern, hat Trans-SEC schon bei der Planung eine Konfliktpräventionskomponente inklusive Mediation eingebaut. Dirk Sprenger, langjähriger Trainer des SLE im Bereich Konfliktmanagement und Mediation, vertritt das SLE in Trans-SEC mit der Umsetzung dieser Konfliktpräventionskomponente, mit der er das Gesamtprojekt kontinuierlich begleitet.

Zur Umsetzung der Komponente gehören Dienstleistungen wie Workshops und Trainings, Moderationen, Coaching/Supervision von Individuen und Gruppen sowie Mediationen.

5.2 Hochschulkooperation mit Mosambik und Brasilien

Von der bilateralen Hochschulkooperation mit Mosambik zur trilateralen Kooperation Mosambik – Brasilien

Seit Beginn 2013 führt das SLE ein neues Projekt der Hochschulkooperation durch, das vom DAAD ko-finanziert wird und an die bereits etablierte Kooperation mit der Eduardo Mondlane-Universität in Maputo anknüpft. Als Partner hinzugekommen ist die *Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro (UFRRJ)*, die ländliche Universität des Bundesstaates Rio de Janeiro, die ein Schwerpunktprogramm in nachhaltiger Entwicklung durchführt. Zwischen allen drei Einrichtungen soll ein Austausch von Wissenschaftler/innen wie auch Student/innen stattfinden, eine wechselseitige Unterstützung in der Curricularentwicklung sowie die Entwicklung gemeinsamer Forschungsvorhaben und Trainingsangebote. Konkret führte z. B. das SLE im vergangenen Jahr einen zweiwöchigen Intensivkurs zu „Aktions- und Entscheidungsorientierten Untersuchungen“ in Berlin durch, an dem mosambikanische und brasilianische Hochschulprofessoren teilnahmen. Weiterhin unterrichtete eine Dozentin aus dem Masterkurs in Mosambik im SLE TRAINING-Kurs Katastrophenrisikomanagement, die UFRRJ stellte für das Auslandsprojekt des SLE in Brasilien einen Ko-Teamleiter und gemeinsam arbeiten die drei Institutionen an der Curricularreform in Maputo.

Kosmos: Urbane Landwirtschaft in São Paulo

Im Rahmen der Exzellenzinitiative der Humboldt-Universität wurde im November an der Fakultät ein einwöchiger Workshop mit deutschen und brasilianischen Hochschullehrern der Universität Sao Paulo durchgeführt. Themen waren urbane Landwirtschaft und urbaner Gartenbau: Die brasilianischen Gäste besuchten zahlreiche praktische Beispiele in Berlin, das ja bekanntermaßen reich an Erfahrungen einer „grünen Stadt“ ist. Aus dem Austausch entstand eine Reihe von Projektideen, die nun konkret in São Paulo umgesetzt und durch beide Universitäten begleitet werden sollen:

- *Room for Plants: Sao Paulo-Berlin-Greening Systems for Cities*
- *Urban Waste and Energy*
- *Education on Ecosystem Services: Greening, Waste and Water*
- *Summer school São Paulo: Cities for All – Liveable and Sustainable.*



Die Teilnehmenden des Workshops im Thaersaal der LGF

5.3 Hochschulkooperation mit Kolumbien

Der Kontakt zwischen der kolumbianischen *Universidad Autónoma de Manizales* (UAM), die ihren Sitz im *Departamento Caldas* hat, und dem SLE entstand 2012 und wurde von einer Friedensfachkraft des CIM (Centrum für Internationale Migration und Entwicklung) vermittelt. Hintergrund ist der Wunsch der UAM, die Forschungsaktivitäten der Universität mehr an den Bedarf der Region auszurichten und schnellere Ergebnisse für aktuell relevante Fragestellungen aus der Praxis zu erarbeiten. Die Vision der UAM ist es, ein Netzwerk für angewandte, entscheidungsorientierte, interdisziplinäre Auftragsforschung zu gründen und damit einen wichtigen entwicklungspolitischen Beitrag zur Stärkung der Rolle von regionalen Universitäten im aktuellen kolumbianischen Friedensprozess zu leisten. Die regionalen Universitäten gelten in Kolumbien als eine Art "Antenne" in den ländlichen Raum, und politische Entscheidungsträger, aber auch die Zivilgesellschaft und internationale Entwicklungsorganisationen artikulieren verstärkt den Bedarf an universitärer Auftragsforschung. Diese soll konkret aufgearbeitetes lokales Wissen und Analysen über komplexe Problemlagen in Form von Forschungsergebnissen als Grundlage für Entscheidungen und Konzeptentwicklung in Regionalentwicklung und Friedensförderung zur Verfügung stellen.

Bei einem ersten Sondierungsbesuch des SLE in Manizales wurde beschlossen, einen gemeinsamen Projektantrag für eine Förderung durch den DAAD zu formulieren und eine längerfristige Hochschulkooperation einzugehen. Als erster konkreter Schritt der Kooperation konnte sehr kurzfristig für 2013 ein gemeinsames Auftragsforschungsprojekt in Kolumbien akquiriert, konzipiert und durchgeführt werden. Auftraggeber war die GIZ mit ihrem Programm „CERCAPAZ“, welches die kolumbianische Regierung im aktuellen Friedensprozess auf lokaler und nationaler Ebene beratend unterstützt. Für das SLE handelte es sich bei der Auftragsforschung um ein Auslandsprojekt (AP), d. h. es war Bestandteil der Ausbildung im Postgraduiertenstudium. Die Besonderheit bestand darin, dass die kolumbianische UAM drei ihrer Dozent/innen für ein halbes Jahr von allen Lehrverpflichtungen freistellte und ihnen so die Möglichkeit bot, alle Schritte einer Auftragsforschung, von der Auftragsklärung bis zur Erstellung einer Publikation, an einem konkreten Auftrag durchzuarbeiten und so erste Erfahrungen für die angestrebte längerfristige Kooperation zwischen SLE und UAM zu sammeln.

Das interdisziplinäre Team war zusammengesetzt aus zwei SLE-Teilnehmer/innen und den drei kolumbianischen Dozent/innen und wurde alternierend von zwei TeamleiterInnen geleitet. Die Kolumbianer verbrachten die zweimonatige Vorbereitungszeit am SLE und konnten so Einblicke in die besondere Didaktik und Vorgehensweise des Konzeptes „Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen“ gewinnen. Die anschließende dreimonatige Erhebungs- und Auswertungsphase verbrachte das deutsch-kolumbianische Forschungsteam in der Region Caldas. Die Ergebnisse dieser Auftragsforschung wurden in Kolumbien und Deutschland präsentiert³.

Zeitgleich mit dem Abschluss dieser ersten Kooperation zwischen SLE und UAM bewilligte der DAAD einen auf vier Jahre konzipierten Projektantrag in der Förderlinie „DIES-Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ mit einem Gesamtfördervolumen von ca. 160.000 Euro für die Jahre 2014-2017. Der Antrag sieht drei Teilziele vor:

- Organisationsberatung des Universitätsmanagements der UAM, die Themen wie Finanzakquise, Auftragsklärung, Entwicklung von Standards für Auftragsforschung, Management von interdisziplinären Forschungsteams, Curriculum-Anpassung und die Einbeziehung von Studierenden umfasst.
- Kompetenzerweiterung eines Kernteams von Dozent/innen verschiedener Fakultäten in „Aktions- und entscheidungsorientierten Untersuchungen“: Hier ist ein Intensivtraining vorgesehen sowie die

³ Die spanischsprachige Publikation mit dem Titel ist unter <https://edoc.hu-berlin.de/docviews/abstract.php?lang=&id=40476> einsehbar (siehe auch Rubrik „Auslandsprojekte 2013“).

Anwendung und Auswertung in ersten konkreten Pilotvorhaben von Auftragsforschung.

- **Netzwerkbildung** mit anderen regionalen Universitäten und potentiellen Auftraggebern: Hier geht es um die Bestandsaufnahme möglicher Forschungsthemen, die Entwicklung von Finanzierungsmodalitäten sowie von gemeinsamen Kriterien für gute Praxis der Auftragsforschung.

Des Weiteren sind der Erfahrungsaustausch und das Sondieren von Kooperationsmöglichkeiten zwischen der kolumbianischen UAM und der mosambikanischen *Universidade Eduardo Mondlane* im Rahmen einer Süd-Süd-Komponente des DAAD-Vorhabens vorgesehen.



Die Teilnehmenden des Workshops an der Universidad Autónoma de Manizales

6 Finanzen, Termine und Publikationen

6.1 Finanzen

Die Einnahmen und Ausgaben des SLE gestalteten sich wie in der folgenden Übersicht dargestellt:

Einnahmen 2013 **1.444.700,00 €**

davon:

■ Zuwendung BMZ	337.100,00 €
■ Zuwendung Senat	355.000,00 €
■ Dritt- und Eigenmittel	592.600,00 €
■ Zuschuss HU	160.000,00 €

Ausgaben 2013 insgesamt **1.444.700,00 €**

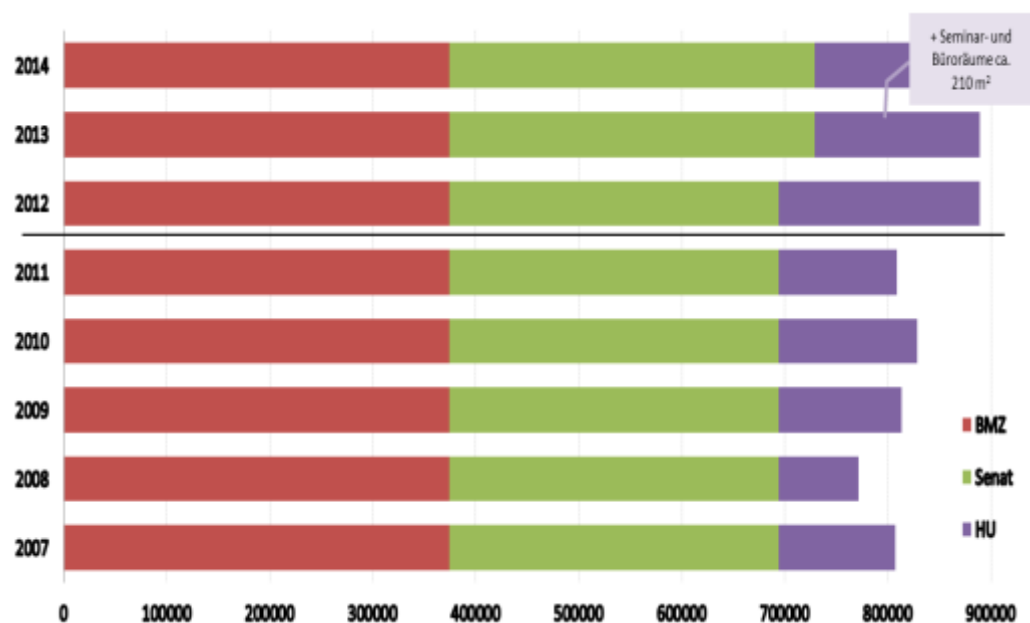
davon:

■ Gehälter	322.900,00 €
■ Honorare	324.400,00 €
■ Sachkosten und AP	641.300,00 €
■ Darlehen (mit Stipendienanteil 25%)	156.100,00 €

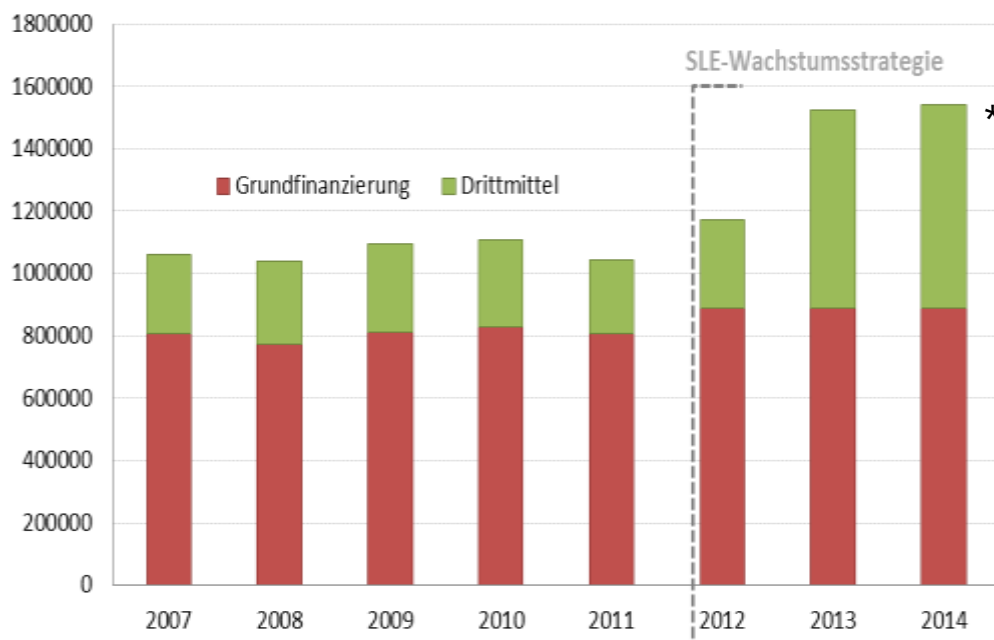
Die folgenden Übersichten und Graphiken zeigen die Entwicklung der Zuschüsse und Drittmittel des SLE für den Zeitraum von 2007 bis 2013 in T Euro:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BMZ	374,0	374,0	374,0	374,0	374,0	374,0	374,0
Senat Berlin	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	320,0	355,0
HU	113,1	77,7	119,7	134,7	114,6	195,1	160,0
Drittmittel	253,4	268,0	280,1	280,1	236,8	284,8	634,5
Gesamt	1.060,5	1.039,7	1.03,80	1.108,8	1.045,4	1.173,9	1.523,5

SLE Grundfinanzierung von 2007 bis 2014



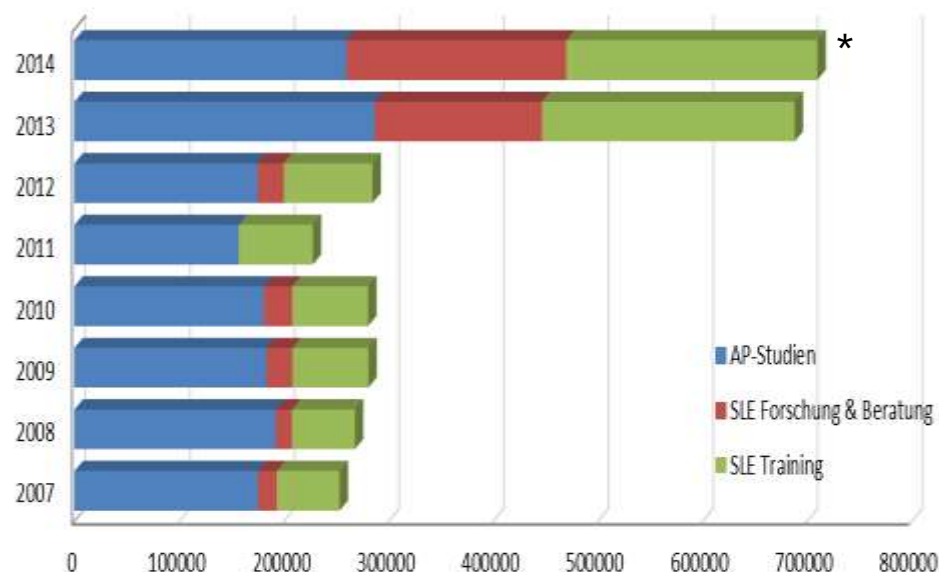
SLE Grundfinanzierung und Drittmittel von 2007 bis 2014



* Voraussichtliche Zahlen

Die Wachstumsstrategie des SLE zeigt sich besonders deutlich im Anwachsen der Drittmittelfinanzierung im Verlauf des letzten Jahres. Wie in den folgenden Übersichten dargestellt, konnten in allen drei SLE-Geschäftsbereichen mehr Drittmittel akquiriert werden.

SLE Drittmittelstrategie



* Planung

Im Bereich SLE STUDIUM (AP-Studien) ist der Anstieg der Drittmittel einerseits auf die Akquise und Durchführung zusätzlicher Auslandsprojekte zurückzuführen, bspw. das im neuen Format initiierte S-AP in der DR Kongo. Andererseits ist es ein Anliegen des SLE, die Partnerländer häufiger und intensiver an den Auslandsprojekten zu beteiligen. Dies bewirkt eine engere Zusammenarbeit mit lokalen Studierenden und Teamleitern, die häufig im Tandem mit den SLE-Teamleitern arbeiten, jedoch auch eine Erhöhung der Kosten der APs.

Im Geschäftsfeld FORSCHUNG & BERATUNG hat die erfolgreiche Akquise für die Verbundforschungsprojekte HORTINLEA und Trans-SEC die Erhöhung der Drittmittel bewirkt und somit zur weiteren Ausweitung dieses Bereiches beigetragen.

SLE TRAINING erhielt zusätzliche DAAD-Mittel zur thematischen und sprachlichen Erweiterung des Trainingsangebotes sowie für das neue Alumniprogramm. Die neuen Kurse wurden sehr gut angenommen und sollen weiterhin das Trainingsprogramm bereichern.

Verteilung der SLE-Drittmittel auf die drei Geschäftsfelder im Zeitraum von 2010 bis 2013 in T Euro

	SLE STUDIUM (AP-Studien)	SLE FORSCHUNG & BERATUNG	SLE TRAINING
2010	181,0	27,1	72,54
2011	157,0	0	70,8
2012	175,0	25,0	84,8
2013	286,8	160,0	241,48

Bewilligte Anträge 2013

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD):

- Hochschulkooperation zwischen dem SLE und der *Universidad Autónoma de Manizales* (UAM) in Kolumbien zum Thema „Strukturentwicklung für anwendungsorientierte Auftragsforschung“. DAAD Förderung von 2014-2017 im Rahmen der Förderprogrammes „DIES-Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“

SLE TRAINING

- Förderprogramm 2013/2014: Alumniprogramm BMZ zweijährig (Stipendien für DAC-Alumni)
- Förderprogramm 2013/2014: Alumniprogramm AA zweijährig (Stipendien für IL-Alumni)
- Sonderausschreibung 2013: Alumniprogramm BMZ (Resilienzförderung/DRR - frankophon)
- Sonderausschreibung 2013: Alumniprogramm BMZ (Resilienzförderung/DRR – lusophon)
- Förderprogramm 2014/2015: Alumniprogramm BMZ (Aktivität B – Förderung Alumniarbeit)

6.2 Arbeitsschwerpunkte der Mitarbeiter/innen

Dr. Susanne Neubert (Direktorin): Gesamtentwicklung SLE

Arbeitsschwerpunkte	Themen
	■ Ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung, Ernährungssicherung ■ Anpassung an den Klimawandel, Naturressourcenmanagement
	Methoden
	■ Evaluierung/ Wirkungsanalyse ■ Partizipative und computergestützte Methoden der empirischen Sozialforschung
SLE STUDIUM	■ Modul 1 (siehe Lehrprogramm) ■ Auslandsprojektakquise ■ Betreuung AP Mekong und S-AP Kongo ■ Metaanalysen
SLE TRAINING	■ Vorkonzeption von Trainings
SLE FORSCHUNG und BERATUNG	■ Forschungsanträge mit LGF und ZALF im Rahmen von GlobE ■ Supervision HORTINLES (SP 13), Board Member ■ Strategien, Entwicklung Positionen/ Stellungnahmen

Dr. Karin Fiege (stellv. Direktorin): Entwicklung Lehrprogramm SLE-STUDIUM, Forschung und Curricularberatung; Schwerpunktregionen: Afrika, Haiti, Brasilien

Arbeitsschwerpunkte	Themen
	■ Zusammenarbeit mit fragilen Staaten ■ Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft
	Methoden
	■ Empirische Sozialforschung
SLE STUDIUM	■ Modul 2 + 5 ■ Trainerbetreuung ■ Betreuung AP Brasilien und Haiti
SLE TRAINING	■ Vorkonzeption von Trainings
SLE FORSCHUNG und BERATUNG	■ Zusammenarbeit mit fragilen Staaten ■ Hochschulkoooperation (Curricula-Beratung) Mosambik und Brasilien

Gesa Grundmann: Ausbildung, Trainings, Berufsfeld;
Schwerpunktregionen: Lateinamerika, Karibik, Asien

Arbeitsschwerpunkte	Themen
	■ Dezentralisierung, Ländliche Entwicklung, Ressourcenmanagement
	Methoden
	■ Teamarbeit, Workshop-Gestaltung, Organisationsentwicklung, Coaching, Moderation, M&E, Wirkungserfassung, Curriculum- und Methodenentwicklung
SLE STUDIUM	■ Module 3+4 ■ Betreuung AP Kolumbien ■ Alumniarbeit ■ Berufsfeldanalysen/ -coaching
SLE FORSCHUNG und BERATUNG	■ Akquise von Hochschulkooperationen Lateinamerika ■ Training und Beratung

Anja Kühn: Ausbildung und angewandte Forschung;
Schwerpunktregionen: Afrika und Karibik

Arbeitsschwerpunkte	Themen
	■ Zusammenarbeit mit fragilen Staaten (Haiti) ■ Wertschöpfungskettenansatz
	Methoden
	■ Veranstaltungsmanagement
SLE STUDIUM	■ Entwicklungspolitische Diskussionstage/ EPDT ■ Teamleitung AP Haiti
SLE FORSCHUNG und BERATUNG	■ Forschungs- und Beratungsanträge an WHH

Anja-Katrin Fleig: Entwicklung SLE TRAINING;
Schwerpunktregionen: Südl. und westl. Afrika

Arbeitsschwerpunkte	Themen
	■ Naturressourcenmanagement
SLE TRAINING	■ Weiterentwicklung und Koordinierung
SLE FORSCHUNG und BERATUNG	■ Entwicklung Prototyp Metaanalyse der AP-Studien

Emil Gevorgyan: Angewandte Forschung;
Schwerpunktregionen: Afrika, Zentralasien, Kaukasus

Arbeitsschwerpunkte	Themen
	■ Ländliche Entwicklung, Ernährungssicherung, Innovationssysteme in der Landwirtschaft, Wertschöpfungskettenansatz, Agrarpolitik und -handel
	Methoden
	■ Partizipative Projektplanung und -management, M&E, Empirische Sozialforschung, landwirtschaftliche Bildung und Beratung, Wissensmanagement, Moderation und Workshop-Gestaltung
SLE FORSCHUNG und BERATUNG	■ Projektkoordinator für ein Teilprojekt des BMBF-Verbundprojekts HORTINLEA ■ Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Mittelgeber und interessierter Öffentlichkeit. Organisation, Weiterentwicklung und Kontrolle der Arbeitsabläufe, Verwaltung der projekteigenen Infrastruktur und Ressourcen

Johanna Hartung: Öffentlichkeitsarbeit und angewandte Forschung
(studentische Mitarbeit)
Schwerpunktregionen: Westafrika, Lateinamerika

Arbeitsschwerpunkte	Themen
	■ Entwicklungspolitische Kommunikation
SLE FORSCHUNG und BERATUNG	■ Unterstützung der internen und externen Kommunikation des HORTINLEA-Projektes

Sabine Dörr: Verwaltungsleitung

Arbeitsschwerpunkte	Verträge und Abrechnungen, Stipendien, Personalverwaltung, Reiseabrechnung, Verwaltung der Auslandsprojekte und Forschungsaufträge, Verwendungsnachweise
---------------------	--

Simone Aubram: Sekretariat

Arbeitsschwerpunkte	Allgemeine Teilnehmerbetreuung, Verwaltung der TN-Unterlagen, Vorbereitung der Vor- und Hauptauswahl, Werbung, Homepage-Pflege, Vorbereitung der Zwischen- und Abschlussequalierung
---------------------	---

6.3 Termine – Moderationen, Vorträge, Beratungen, Veranstaltungen

JANUAR

- 17.-18.01.
Global Forum for Food and Agriculture 2013 (GFFA): Verantwortliche Investitionen in Agrar- und Ernährungswirtschaft – Schlüsselfaktor für Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Posterausstellung und Teilnahme an den Fachpodien. Berlin. Susanne Neubert & Richard Oelmann
- 22.01.
Vortrag LGF (in Veranstaltung von Prof. Hahn) über das Berufsfeld Entwicklungszusammenarbeit. Berlin. Gesa Grundmann
- 25.-26.01.
"Climate Change: Challenges for Gender-Sensitive Resource Management." Vortrag bei der Tagung: Agriculture and Sustainable Rural Development in Times of Crisis. Critical Engagement from a Gender Perspective. HUB, LGF, Division of Gender and Globalization. Berlin. Susanne Neubert
- 26.01.
Vortrag im Auswärtigen Amt bei der Berufsmesse zur Arbeit in Internationalen Organisationen. Berlin. Gesa Grundmann
- 30.01.
Was kommt nach der Promotion? Gastredner/innen erzählen von ihren Karrierewegen mit anschließender Podiumsdiskussion. Festsaal der Humboldt Graduate School. Berlin, Gastrede und auf dem Podium für das SLE: Susanne Neubert

FEBRUAR

- 02.-03.02.
Workshop zur Querschnittsauswertung EZ unter Bedingungen fragiler Staatlichkeit (Ergebnisse von drei SLE-Auslandsprojekten). Berlin. Karin Fiege & Anja Kühn
- 06.02.
"The economics of multi-level governance": Dr. Andreas Thiel. Probevorlesung im Rahmen des Habilitationsverfahrens. Berlin. Susanne Neubert
- 20.-21.02.
Regionalgutachterausschuss und Gesamtgutachterausschuss der Welthungerhilfe, Bonn. Karin Fiege
- 23.02.-06.03.
Reise nach Mosambik. Workshop und Einzelgespräche zur Detailplanung des DAAD ko-finanzierten Programmes der fachbezogenen Hochschulkooperation mit der Eduardo Mondlane Universität; diverse Kooperationsgespräche. Maputo. Karin Fiege

MÄRZ

- 16.-26.03.
 - Fact Finding Mission zur Identifizierung von universitären Kooperationspartnern in Brasilien, hier vor allem an der Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro. Karin Fiege
 - Auftragsklärung für das Forschungsvorhaben „soziale Perzeption von Umweltrisiken“ mit dem GIZ-Programm „Schutz der atlantischen Regenwälder“ in Brasilia. Karin Fiege
- 19.03.
New pathways towards global sustainability: How can politics, business and science come together? Podiumsdiskussion. Landesvertretung von Baden-Württemberg in Berlin. Susanne Neubert & SLE-Teilnehmer/innen

MAI

- 15.05.-17.05.
Entwicklungspolitische Diskussionstage des SLE und der Heinrich Böll Stiftung. Heinrich Böll Stiftung, Berlin
 - 15.05.: Afrikas Ressourcen: Auf dem Boden der Tatsachen - Die Entwicklungszusammenarbeit im Spannungsfeld der Interessen.
Organisation und inhaltliche Vorbereitung: Anja Kühn & Karin Fiege
 - 16.05.: Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern: – Bloß Rhetorik oder weit verbreitete Praxis?
Organisation und inhaltliche Vorbereitung: Anja Kühn & Susanne Neubert
 - 17.05.: How can we do better? Perspektiven nachhaltiger Zusammenarbeit in fragilen Staaten.
Organisation und inhaltliche Vorbereitung: Anja Kühn & Karin Fiege
- 31.05.-01.06.
Workshop zur Vorbereitung von TeamleiterInnen. Berlin. Karin Fiege

JUNI

- 07.06.
Teilnahme am Programm-Beirat von ASA / Engagement Global in Berlin. Gesa Grundmann
- 06.-07.06
Arbeitskreis Entwicklungspolitik, DeGEval: Frühjahrstagung 2013. DEval, Bonn. Für das SLE: Teilnehmerin und gewählt ins Sprecherteam: Susanne Neubert
- 08.06.
Perspektiven einer nachhaltigen Lebensmittelversorgung. Die Lange Nacht der Wissenschaften an der LGF. Berlin. SLE-Stand und Quiz: Susanne Neubert & Teilnehmer/innen des 51. Kurses

- 10.06.
Der Europäische Entwicklungsbericht 2013 – Post-2015: Global Handeln für eine inklusive und nachhaltige Zukunft in der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, Berlin. Susanne Neubert
- 11.06.
„Abwasser als Ressource: Nutzungsstrategien und Herausforderungen.“ Panel II – Grüne Stadt. Entwicklungspolitische Fachtage der Asien-Pazifik-Wochen. GIZ-Haus Berlin. Moderation: Susanne Neubert
- 24.06.
Diskussionsrunde mit den Masterstudenten des Studiengangs, Beirut, Prof. Weiter. Berlin. Gesa Grundmann

JULI

- 02.07.
Vortrag in der Goethe-Universität bei der Ringvorlesung „Entwicklungszusammenarbeit“. Frankfurt. Gesa Grundmann

AUGUST

- 19.-22.08.
Kick off Workshop HORTINLEA, SP 13 im Rahmen des Forschungsprojekts in der Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology (JKUAT), Nairobi. Board und Organisation eines Workshops: Susanne Neubert & Emil Gevorgyan
- 24.-31.08.
Evaluierungsworkshop des Masterprogrammes „Ländliche Soziologie und Entwicklungsmanagement“ an der Universidade Eduardo Mondlane (UEM), Maputo, Mosambik. Karin Fiege

SEPTEMBER

- 02.-06.09.
Vorauswahlkommission des SLE für den Jahrgang 2014. Berlin. Karin Fiege
- 02.-09.09.
Kick-off-Workshop zur Planung von Forschungs- und Kooperationsaktivitäten im Rahmen des Trans-SEC Projektes. Morogoro/Tansania. Emil Gevorgyan
- 12.-13.09.
Komplexität und Evaluation: 16. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluierung (DEGEval). Session 1: Evaluation von Programmen mit zahlreichen Dimensionen und Akteuren und Session - die Logik des GIZ-Wirkungsmodells und die Evaluierung des Wiederaufbauprogramms Haiti,

Ludwig-Maximilians-Universität, München. Sprecherin des AK Entwicklungspolitik (Moderation): Susanne Neubert

- 27.09.
„Öko-Intensivierung und agrarökologische Forschung“ Auf die Kleinen kommt es an! Fachtagung zu kleinbäuerlicher, ökologischer Landwirtschaft und Fairem Handel. Weltladen Dachverband e.V. und Naturland – Verband für ökologischen Landbau e.V., Berlin. Statement: Susanne Neubert
- 01.-30.09.
Desk Study für das BMZ: Innovative Allianzen für Good Governance (Schlussfassung Oktober 2013). Berlin. Karin Fiege
- 30.09.-11.10.
Trainingskurs für brasilianische und mosambikanische Dozent/innen in „Aktions- und Entscheidungsorientierten Untersuchungen“ in portugiesischer Sprache. Berlin. Karin Fiege

OKTOBER

- 11.10.
Brot oder Trog – Futtermittel. Die große Verschwendung von Land und Nahrung – Erfahrungen aus Südamerika. Brot für die Welt, Berlin. Susanne Neubert
- 11.10.
Teilnahme an der Projektauswahl der ASA-Projekte für 2014. Berlin. Gesa Grundmann
- 14.-18.10.
Kosmos Workshop: Cities for All – Liveable and Sustainable, Workshop an der LGF der HU Berlin mit Professor/Innen der Universidade São Paulo (USP) – Insitut of Energy and Environment (IEE) und Graduate Program in Environmental Science (PROCAM). Berlin. Karin Fiege
- 18.10.
Paul Collier: Vortrag beim Ehemaligentreffen im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Susanne Neubert
- 27. - 31.10.
„Losing Ground“ Second Global Soil Week 2013: Global Soil Forum, IASS Potsdam, SCANDIC Hotel, Berlin. Susanne Neubert
- 27.10.-05.11.
Dienstreise Kolumbien, Auswertung des von der GIZ beauftragten Auslandsprojektes, erste Planungen für die DAAD-Kooperation 2014-2017 mit der Universidad Autónoma de Manizales (UAM). Gesa Grundmann

NOVEMBER

- 06.11.
Virtual Board Meeting HORTINLEA. (Project Board). Berlin. Susanne Neubert
- 15.11.
Teilnahme am Programm-Beirat von ASA, Engagement Global. Berlin. Gesa Grundmann
- 16.11.
Vortrag bei der AKLHÜ-Berufsmesse über „Trends und Herausforderungen im Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit“. Bonn. Gesa Grundmann
- 18.-20.11.
Präsentationen der Auslandsprojekte des SLE (AP Mekong, AP Kolumbien, AP Haiti, AP Brasilien) im Festsaal der Humboldt Graduate School, Berlin. Alle SLE-Mitarbeiter/innen & Teilnehmer/innen des 51. Kurses
- 18.-29.11.
Trainingsprogramm zu Katastrophenvorsorge und –risikomanagement in portugiesischer Sprache (SLE TRAINING). Berlin. Karin Fiege
- 19.11.
Wirksamkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Globale Partnerschaft und Perspektiven für deutsche Akteure. Veranstalter: BMZ und GIZ. Berlin. Susanne Neubert
- 28.-29.11.
“Realizing the Water, Energy and Food Security Nexus” Policy Forum, Humboldt-Carré, Berlin. Susanne Neubert

DEZEMBER

- 16.12.
EU Projekt-Antragsverfahren, HUB. Berlin. Karin Fiege

6.4 Längerfristige Kooperationen / Beratungen

- GIZ: Eschborn. *Agriwaterpedia*: Entwicklung eines Wikis zum Thema: Nexus Wasser-Ernährung-Landwirtschaft. Beratung, Mitarbeit am Vorhaben der GIZ und Schreiben von Artikeln. Für das SLE: Susanne Neubert & Teilnehmer/innen
- BMZ: Berlin/ Bonn: Leitlinien der deutschen Entwicklungspolitik zur Ernährungssicherung. Kommentierung. Für das SLE: Susanne Neubert
- Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE): Austausch für die Lehre und zum Berufsfeld der EZ. Für das SLE: Gesa Grundmann & Susanne Neubert
- Heinrich-Böll-Stiftung (hbs): Gemeinsame Ausrichtung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage im jährlichen Abstand seit 2002. Für das SLE: Anja Kühn
- *Jomo Kenyatta University for Agriculture and Technology* (JKUAT): Nairobi: Kooperation im Rahmen des Forschungsprojekt der LGF/HU: HORTINLEA. Strategischer Partner des SLE Teilprojekts SP 13, Sitz der Doktoranden des SLE
- Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Berliner Senats für Wirtschaft, Technologie und Forschung: Gemeinsame Veranstaltungen im Rahmen der Asien-Pazifik-Wochen
- WHH: Haiti. Forschungs- und Beratungsprojekt zur EZ unter Bedingungen fragiler Staatlichkeit am Beispiel Haiti. Für das SLE: Karin Fiege & Anja Kühn
- *Universität Eduardo Mondlane* / Mosambik: Hochschulkooperation im Rahmen der Unterstützung eines Masterstudiengangs „Ländliche Soziologie und Entwicklungsmanagement“. Für das SLE: Karin Fiege
- *Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro* / Brasilien: Dreieckskooperation mit der UEM Maputo und dem SLE zum Austausch von Wissenschaftler/innen und Student/innen, Unterstützung in der Curricularentwicklung sowie der Entwicklung gemeinsamer Forschungsvorhaben und Trainingsangebote. Für das SLE: Karin Fiege
- *Universidad Aut  noma de Manizales* (UAM/ Kolumbien)-SLE: Durchführung einer Hochschulkooperation zur anwendungsorientierten Forschung (DAAD). Für das SLE: Gesa Grundmann
- Verschiedene Universitäten/Fakultäten in Deutschland: Vorträge über das Berufsfeld Entwicklungszusammenarbeit und das SLE. Für das SLE: Gesa Grundmann

6.5 Mitgliedschaften / Funktionen

- AK Entwicklungspolitik der Deutschen Gesellschaft für Evaluierung DeGE-val. Für das SLE: Susanne Neubert (Sprecherteam)
- AK Welternährung des BMZ. Für das SLE: Susanne Neubert
- ASA Programmbeirat. Für das SLE: Gesa Grundmann (Mitglied der Kommission)
- Berufungskommission: Professur zur qualitativen Sozialforschung an der LGF. Für das SLE: Susanne Neubert (Mitglied der Kommission)
- Fakultätsrat der LGF. Monatliche Sitzung. Für das SLE: Wechselnder wiss. SLE-Mitarbeiter (Gaststatus)
- Gutachterausschuss Afrika der Welthungerhilfe. Für das SLE: Karin Fiege
- Gesamtgutachterausschuss der Welthungerhilfe. Für das SLE: Karin Fiege (Stellvertretende Vorsitzende)
- Gutachterkommission bei der GEWISOLA der LGF. Für das SLE: Susanne Neubert (Mitglied Kommission)
- Hauptauswahlkommission des SLE. Für das SLE: Gesa Grundmann (Kordinierung), Susanne Neubert (Mitglied Kommission)
- International Association for Facilitators. Für das SLE: Gesa Grundmann
- Seminarrat des SLE. 2x im Jahr. Entscheidungsgremium. Teilnahme der Wiss. Mitarbeiterinnen wechselnd, Sabine Dörr (Verwaltungsleitung)
- Seminarbeirat des SLE. 1x im Jahr. Beratungsgremium. Alle Wiss. Mitarbeiterinnen, Sabine Dörr (Verwaltungsleitung)
- Vorauswahlkommission der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des SLE: Termin: Für das SLE: Karin Fiege (Mitglieder der Kommission)

6.6 Gremien: Termine, Aufgaben und Zusammensetzung

- 27.06.: Seminarratssitzung im SLE
- 12.11.: Seminarratssitzung im SLE
- 12.02.: Seminausschusssitzung im Dekanat der LGF
- 14.06.: Vorstandstreffen des Vereins der Förderer und Freunde des SLE e.V.
- 23.07.: Mitgliederversammlung des Vereins der Förderer und Freunde des SLE e.V.
- Fakultätsratssitzungen: Jeder zweite Mittwoch im Monat

Seminarrat

Der Seminarrat entscheidet zwei bis drei Mal im Jahr in allen bedeutsamen Angelegenheiten des SLE wie Grundsätze, Lehrprogramm, Prüfungen, Forschungs- und Beratungsvorhaben sowie Haushaltsplan. Er ist mit vier Professoren der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen-Fakultät (LGF), einer wissenschaftlichen und einer sonstigen Mitarbeiter/in des SLE und einer Studierendenvertretung besetzt.

Mitglieder des Seminarrats:

Professorinnen und Professoren der LGF	Prof. Dr. F. Ellmer Prof. Dr. W. Bokelmann Prof. Dr. Andreas Thiel Frau Dr. H. Hoffmann
Wissenschaftliche SLE-Mitarbeiterinnen	Frau Dr. K. Fiege Frau G. Grundmann
Sonstige SLE-Mitarbeiterinnen	Frau S. Dörr
Vorsitzende	Frau Dr. S. Neubert
Studentische SLE-Vertreterinnen und Vertreter	Herr D. Böhme Herr C. Pirzer

Seminausschuss

Der Seminausschuss kommt mindestens einmal pro Jahr zusammen und berät das SLE in allen grundsätzlichen Angelegenheiten, bspw. zur Auswertung, Entwicklung und Durchführung des Lehrprogrammes, zur inhaltlichen Ausrichtung und Weiterentwicklung des SLE, zu beruflichen Einsatzmöglichkeiten der Absolvent/innen und zu Finanzierungsfragen.

Der Seminausschuss 2013 hat beschlossen, zukünftig verstärkt den Charakter eines wissenschaftlichen Beirats einzunehmen und sich daher ab 2014 Seminarbeirat zu nennen. Weiterhin wird ein/e Vertreter/in der Wirtschaft als zusätzliches Mitglied des Beirats hinzugezogen.

Mitglieder des Seminausschusses:

- Herr Dr. Stefan Schmitz, BMZ
- Herr Eckhard Bock, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
- Frau Jutta Heckel, GIZ/DED
- Frau Barbara Krause, GIZ
- Herr Herbert Vollbracht, Welthungerhilfe
- Frau Dr. Regine Mehl, DIE
- Herr Frank Erkenbrecher, SLE-Student (50. Lehrgang)
- Frau Eva Becker, SLE-Studentin (50. Lehrgang)
- Alle Mitglieder des Seminarrates

6.7 Teilnehmerinnen des 51. Jahrgangs und Auswahl des 52. Jahrgangs 2014

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 51. Lehrgangs

Daniel Böhme	Umwelt,-/Ressourcenmanagement
Bianca Kummer	Raum-/Landschaftsplanung
Neomi Lorentz	Development Studies
Jonas Schüring	Lehramt Sonderpädagogik
Klemens Thaler	Betriebswirtschaft
Leandro Cavalcante	Internationale Beziehungen
Lea Dünow	Lateinamerikawissenschaften
Christian Pirzer	Politikwissenschaften
Anja Schelchen	Erziehungswissenschaften
Mario Pilz	Agrarwissenschaften
Judith Stegemann	Sozialwissenschaften
David Bühlmeier	Soziologie
Niklas Cramer	Lateinamerikawissenschaften
Alexes Flevotomas	Sozialwissenschaften
Abdurasul Kayumov	Friedens- und Konfliktforschung
Margitta Minah	Rural Development Studies
Anna Niesing	Psychologie
Daniela Richter	Internationale Entwicklung

Auswahl des 52. Lehrgangs für 2014

Im Jahr 2013 haben sich 262 Kandidatinnen und Kandidaten auf die 20 Plätze des Studiengangs beworben. Die Vorauswahl wurde mit folgender Kommission durchgeführt:

- Dr. Karin Fiege, Leitung (SLE)
- Bela Allenberg (Freiberufler in der EZ)
- Zoltán Ferenczi (HU Berlin)
- Natalie Licht (Freiberuflerin in der EZ)

Hauptauswahl für den 52. SLE-Lehrgang

Zeitraum	Sonntag, 14., bis Freitag, 19. Oktober 2012
Ort	Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE)
Vorbereitung und Koordination	Gesa Grundmann, Simone Aubram
Kommissionsmitglieder	Dr. Susanne Neubert, Gesa Grundmann (SLE) Prof. Dr. Wolfgang Bokelmann (LGF, HU Berlin) Dr. Christine Werthmann (LGF, HU Berlin) Peter Dörr (WHH) Christine Fach/Christoph Berg (GIZ Bonn) Ute Jacob (AFC Consultants International) Karolin Kilb/Maren Hamann (GIZ Eschborn) Margitta Minah (SLE-Teilnehmerin)
Berater der Kommission	Michael Kölmel
Betreuung der Bewerberinnen und Bewerber	Simone Aubram, Sabine Dörr

Ergebnisse der Auswahl für den 52. Lehrgang 2014

Fachbereiche	Bewerbungen	Ausgewählt für Hauptauswahl	Teilnehmende Lehrgang 2014
Agrar-/Forst-/Ernährungswissenschaften ⁴	21	9	4
Technische Ingenieursberufe ⁵	2	1	-
Raum-/Landschaftsplanung – Phys. Geographie ⁶	10	2	-
Ökologie/Umweltwissensch., Geowissenschaften ⁷	14	8	1
Weitere Naturwissenschaften ⁸	2	1	-
Insgesamt: Techn.-Naturwiss. /Ingenieure	49	21	5
Wirtschaftswissenschaften (auch regional/internat.) ⁹	18	5	1
Verwaltungswiss./Managementstudiengänge ¹⁰	14	4	-
Regional-/Kulturwissenschaften ¹¹	31	5	3
Sozialwissenschaften ¹²	37	9	2
Politikwiss., Friedens- und Konfliktforschung	84	17	6
Geisteswissenschaften ¹³	4	1	1
Erziehungswissenschaften/Psychologie ¹⁴	6	-	-
Sprach-/Literaturwissenschaften ¹⁵	6	-	-
Kommunikationswissen., Medienwissenschaften	4	-	-
Insgesamt: Wirtschafts-, -Sozial-, Kulturwiss.	204	41	13
<i>Sonstige Fachrichtungen</i>			
Jura, Rechtswissenschaften	3	1	1
Medizin	2	1	1
Environmental Governance	1	-	-
Public Health	1	1	-
Dolmetschen	1	-	-
Gesundheitsökonomie	1	-	-
Insgesamt: Sonstige Fachrichtungen	9	3	2
Bewerbungen insgesamt	262	65	20

4 Agrarwissenschaften, Gartenbau, Agrarökonomie, -ökologie, Forstwissenschaften, Forst-/ Holzwirtschaft, Ernährungswissenschaften

5 Techn. Umweltschutz, Verfahrenstechnik, Energietechnik/ -management, Infrastruktur, Wasserbau

6 Raum-/Stadt-/ Landschafts-/ Regionalplanung, Architektur, Phys. Geographie

7 Landschaftsökologie, Umweltwissenschaften, Ökosystemmanagement, Geowiss.

8 Biologie, Chemie, Physik

9 Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Ökonomie

10 Development Studies, Public Health Management, Public Administration

11 Regionalwissenschaften, Kulturwirtschaft, Arabistik, Islamwissenschaften, Sinologie, Indologie etc.

12 Ethnologie, Soziologie, Sozialwissenschaften, Geographie (Human-/ Wirtschafts-, etc.), Sozialarbeit

13 Geschichte, Philosophie

14 Erziehungswiss., Pädagogik, Sozialpädagogik, Weiterbildung, Psychologie

15 Allgemeine und spezielle Sprachwissenschaften, Literaturwissenschaften

6.8 Publikationen

außerhalb der SLE-Studienreihe für Auslandsprojekte

- Beckmann, G.** (2013): Metaanalyse zu den Auslandsprojektstudien des SLE: Zum Themenfeld: Governance – Institutionalität – Netzwerke – Organisationen in der Ländlichen Entwicklung. Unveröffentlichtes Manuskript
- Beckmann, G.** (2013): Metaanalyse zu den Auslandsprojektstudien des SLE: Zum Themenfeld: Brennpunkte - Armutsminderung und Kleinbauern. Unveröffentlichtes Manuskript
- Engel, E., Engel, L.** (2013): A Deeper Look: Women's Economic Empowerment through Microfinance. In: Digital Development Debates #12
- Grundmann, G.** (2013): Internationale Entwicklungszusammenarbeit als Berufsfeld. Trends und Herausforderungen für die Personalentsendung. Entwicklungspolitische Themenreihe des SLE, Band 2
- Hoffmann, I.; Mewes, E.** (2013): A conflict-sensitive approach is needed. In: Rural 21, Februar 2013
- Kühn, A.; Schüring, J.; Böhme, D.** (2013): How can we do better? Perspektiven nachhaltiger Zusammenarbeit in fragilen Staaten. SLE- Briefing Paper 02/2013-2014
- Lorentz, N.; Dünow, L.** (2013): Anpassung an den Klimawandel in der Landwirtschaft – Bloß Rhetorik oder weit verbreitete Praxis in Entwicklungsländern? SLE- Briefing Paper 01/2013
- Neubert, S.** (2013): Participatory impact assessments of farmer productivity programmes in Africa. In: J. Holland & R.Chambers: Who Counts? The Power of Participatory Statistics. The Practical Action Publishing, Institute of Development Studies/IDS. S. 183-197
- Neubert, S.** (2013): Initial articles and uploads zu den Themen:
<http://agriwaterpedia.info/>
 - Water Consumption and irrigated agriculture
 - Water use efficiency
 - Drainage and Irrigation
 - Poverty oriented sustainable Irrigation in Africa
 - Water, agriculture and ecosystems
- Oelmann, R.** (2013): Friedensförderung - Kompetente Bauern. In: E+Z, August 2013
- Richter, D.; Kayumaov, A.; Minah, M.** (2013): Multi level approach in watershed management. In: agriwaterpedia.info
- Ziebula, J.; Albert, J.; Gevorgyan, E.; Jünemann, E.; Mina, E.; Kürschner, E.** (2012): Empowering Youth, Open Up Perspectives. In: Rural21, März 2013

6.9 Publikationsreihe

Liste der SLE Publikationen zu Auslandsprojekten 2004 – 2013

- Anja Kühn**, Daniel Böhme, Bianca Kummer, Neomi Lorentz, Jonas Schüring, Klemens Thaler: *Promotion de la société civile et résilience en Haïti – La contribution de la société civile à l'augmentation de la résilience dans des conditions de fragilité étatique*. Berlin, 2013 S257
- Gregor Maaß, Katharina Montens**, Daniel Hurtado Cano, Alejandra Molina Osorio, Mario Pilz, Judith Stegemann, Juan Guillermo Vieira: *Entre reparación y transformación: Estrategias productivas en el marco de la reparación integral a las víctimas del conflicto armado en el Oriente de Caldas, Colombia*. Berlin, 2013 S256
- Wolfram Lange**, Leandro F. de M. Cavalcante, Lea Dünow, Rodrigo Medeiros, Christian Pirzer, Anja Schelchen, Yara Valverde Pagani: *HumaNatureza² = Proteção Mútua – Percepção de riscos e adaptação à mudança climática baseada nos ecossistemas na Mata Atlântica, Brasil*. Berlin, 2013 S255
- Jeremy Fergusson, Ekkehard Kürschner**, David Bühlmeier, Niklas Cramer, Alexes Flevotomas, Abdurasul Kayumov, Margitta Minah, Anna Niesing, Daniela Richter: *What has remained? - An ex post Evaluation of Watershed Management in the Mekong Region*. Berlin, 2013 S254
- Ilse Hoffmann**, Lloyd Blum, Lena Kern, Enno Mewes, Richard Oelmann: *Achieving Food Security in a Post Conflict Context, Recommendations for a Farmer Field School Approach in the Greenbelt of South Sudan*. Berlin, 2012 S253
- Erik Engel**, Eva Becker, Bastian Domke, Linda Engel, Frank Erkenbrecher, Timothy Johnston, Jakob Lutz: *Pour mieux se débrouiller? Autonomisation Économique par l'accès aux produits de micro-finance en République démocratique de Congo*. Berlin, 2012 S252
- Ekkehard Kürschner**, Joscha Albert, Emil Gevorgyan, Eva Jünemann, Elisabetta Mina, Jonathan Julius Ziebula: *Empowering Youth, Opening up Perspectives – Employment Promotion as a Contribution to Peace Consolidation in South-East*. Berlin, 2012 S251
- Conrad Dorer, Monika Schneider**, Carolin Dittberner, Christian Konrad, Brigitte Reitter, René Rösler, Mattes Tempelmann, Elisabeth Bollrich, Melanie Hernandez-Sanchez: *Participatory Strategic Planning of Solid Waste Management in the Republic of Moldova*. Berlin, 2012 S250
- André Fabian, Gabriele Janikowski**, Elisabeth Bollrich, Ariana Fürst, Katharina Hinze, Melanie Hernandez Sanchez, Jens Treffner: *Bridging the Gap - Participatory District Development Planning in the Water Supply and Sanitation Sector of the Republic of Moldova*. Berlin, 2011 S247

- Steffen Weidner**, Nele Bünner, Zara Lee Casillano, Jonas Erhardt, Patrick Frommberg, Franziska Peuser, Eva Ringhof, Renezata Sales-Come: *Towards sustainable land-use: A socio-economic and environmental appraisal of agroforestry systems in the Philippine uplands*. Berlin, 2011 S246
- Christian Berg, Mirco Gaul**, Benjamin Korff, Kathrin Raabe, Johannes Strittmatter, Katharine Tröger, Valeriya Tyumeneva: *Tracing the Impacts of Rural Electrification in West Nile, Uganda – A Framework and Manual for Monitoring and Evaluation*. Berlin, 2011 S245
- Hildegard Schürings**, Nicole Bendsen, Justin Bomda, Malte Landgraff, Peter Lappe, Eva Range, Catharina Weule: *Réduction de la Pauvreté par la Microfinance? Analyse Participative des Clubs d'Épargne et de Crédit au Cameroun*. Berlin, 2011 S244
- Heidi Feldt**, Jan Kleine Büning, Lea Große Vorholt, Sophie Grunze, Friederike Müller, Vanessa Völkel: *Capacity Development im Bereich Management natürlicher Ressourcen – Wirkungen und Nachhaltigkeit*. Berlin, 2010 S243
- Markus Fiebiger**, Sohal Behmanesh, Mareike Dreußé, Nils Huhn, Simone Schnabel, Anna K. Weber: *The Small-Scale Irrigation Farming Sector in the Communal Areas of Northern Namibia. An Assessment of Constraints and Potentials*. Berlin, 2010 S242
- Ekkehard Kürschner**, Christian Henschel, Tina Hildebrandt, Ema Nevenka Jülich, Martin Leineweber, Caroline Paul: *Water-Saving in Rice Production – Dissemination, Adoption and Short Term Impacts of Alternate Wetting and Drying (AWD) in Bangladesh*. Berlin, 2010 S241
- Helge Roxin**, Heidi Berkmüller, Phillip John Koller, Jennifer Lawonn, Nahide Pooya, Julia Schappert: *Economic Empowerment of Women through Microcredit – Case Study of the "Microfinance Investment and Technical Assistance Facility" (MITAF) in Sierra Leone*. Berlin, 2010 S240
- Alfred Gerken**, Daniela Bese, Andrea Düchting, Henri Gebauer, Christian Rupschus, Sonja Elisabeth Starosta: *Promoting Regional Trade to Enhance Food Security. A Case Study on the Border Region of Tanzania and Zambia*. Berlin, 2009 S239
- Ekkehard Kürschner**, Eva Diehl, Janek Hermann-Friede, Christiane Hornikel, Joscha Rosenbusch, Elias Sagmeister: *Impacts of Basic Rural Energy Services in Bangladesh. An Assessment of Improved Cook Stove and Solar Home System Interventions*. Berlin, 2009 S238
- Ina Dupret**, Anna Heinrich, Christian Keil, Fabian Kienle, Caroline Schäfer, Felix Wagenfeld: *30 Años de Cooperación entre Bolivia y Alemania en el Sector de Riego. Impactos Logrados y Lecciones Aprendidas*. Berlin, 2009 S237
- Erik Engel**, Anna Dederichs, Felix Gärtner, Jana Schindler, Corinna Wallrapp: *Développement d'une stratégie de tourisme durable dans les aires protégées du Maroc. Tome 1: Le cas du Parc National du Toubkal*. Berlin, 2009 S236

- Erik Engel**, Anna Dederichs, Felix Gärtner, Jana Schindler, Corinna Wallrapp: *Développement d'une stratégie de tourisme durable dans les aires protégées du Maroc. Tome 2: Manuel Méthodologique. L'élaboration d'une stratégie, pas à pas*. Berlin, 2009 S236
- Heidi Feldt**, Maren Kröger, Stefan Roman, Annelie Scheider, Magdalena Siedlaczek, Florian Warweg: *Stärkung der Zivilgesellschaft – Bewertung des DED-Beitrages in Peru in den Bereichen Demokratieförderung sowie Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung*. Berlin, 2008 S235
- Ralf Arning**, Christin Bauer, Constanze Bulst, Annalena Edler, Daniel Fuchs, Alexandra Safi: *Les petites et moyennes exploitations agricoles face aux structures de supermarchés – commercialisation des produits agricoles en Tunisie et au Maroc à l'exemple de trois filières*. Berlin, 2008 S234
- Gabriele Zdunek**, Dorothee Dinkelaker, Britt Kalla, Gertraud Matthias, Rebecca Szrama, Katrin Wenz: *Child Labour and Children's Economic Activities in Agriculture in Ghana*. Berlin, 2008 S233
- Christian Staiss**, Stephen Ashia, Maxwell Aziabah Akansina, Jens Boy, Kwarteng Frimpong, Bettina Kupper, Jane Mertens, Philipp Schwörer, Silvia Ullrich: *Payments for Environmental Services as an Innovative Mechanism to Finance Adaptation Measures to Climate Change in Ghana*. Berlin, 2008 S232
- Erik Engel**, Nicole Piepenbrink, Jascha Scheele, Conrad Dorer, Jeremy Ferguson, Wera Leujak: *Being Prepared: Disaster Risk Management in the Eastern Visayas, Philippines*. Berlin, 2007 S231
- Carola Jacobi-Sambou**, Ruth Becker, Till Bellow, Sascha Reeb, Levke Sörensen, Simon Stumpf: *Armutsmindernde Wirkungen ausgewählter Vorhaben des deutschen EZ-Portfolios in Burkina Faso*. Berlin, 2007 S230
- Heiko Harms**, Diana Cáceres, Edgar Cossa, Julião Gueze, Moritz Ordemann, Alexander Schrade, Ute Straub, Sina Uti: *Desenvolvimento Económico Local em Moçambique: m-DEL para a Planificação Distrital – um método para identificar potencialidades económicas e estratégias para a sua promoção (Vol. 1)*. Berlin, 2007 S229 Vol. I
- Heiko Harms**, Diana Cáceres, Edgar Cossa, Julião Gueze, Moritz Ordemann, Alexander Schrade, Ute Straub, Sina Uti: *Guião para aplicação do m-DEL – uma ferramenta para as Equipas Técnicas Distritais (Vol. 2)*. Berlin, 2007 S229 Vol. II
- Thomas König**, Jantje Blatt, Kristian Brakel, Kristina Kloss, Thorsten Nilges, Franziska Woellert: *Market-driven development and poverty reduction: A value chain analysis of fresh vegetables in Kenya and Tanzania*. Berlin, 2007 S228
- Seminar für Ländliche Entwicklung (Hrsg.)**, *Entwicklungspolitische Diskussionstage 2007*. Dokumentation zur Veranstaltung vom 24.-27. April 2007 in Berlin. Berlin, 2007 S227

- Christian Berg**, Karin Fiege, Beate Holthusen, Gesa Grundmann, Iris Paulus, Shirley Wouters, Gabriele Zdunek: *Teamleitung: Erfahrungen mit Aktions- und Entscheidungsorientierten Untersuchungen*. Berlin, 2007 S226
- Karin Fiege**, Saskia Berling, Ivo Cumbana, Magdalena Kilwing, Gregor Maaß, Leslie Quitzow: *Contribuição da Construção de Estradas Rurais na Redução da Pobreza? Análise de Impacto na Província de Sofala, Moçambique*. Berlin, 2006 S225
- Erik Engel**, Henrica von der Behrens, Dorian Frieden, Karen Möhring, Constanze Schaaff, Philipp Tepper: *Strategic Options towards Sustainable Development in Mountainous Regions. A Case Study on Zemo Svaneti, Georgia*. Berlin, 2006 S224
- Christian Berg**, Susanne Bercher-Hiss, Martina Fell, Alexander Hobinka, Ulrike Müller, Siddharth Prakash: *Poverty Orientation of Value Chains for Domestic and Export Markets in Ghana*. Berlin, 2006 S223
- Stephan Amend**, Jaime Cossa, Susanne Gotthardt, Olivier Hack, Britta Heine, Alexandra Kurth: *Katastrophenrisikoreduzierung als Prinzip der Ländlichen Entwicklung – Ein Konzept für die Deutsche Welthungerhilfe. (Nicaragua)*. Berlin, 2006 S222
- Karin Fiege**, Saskia Berling, Ivo Cumbana, Magdalena Kilwing, Gregor Maaß, Leslie Quitzow: *Armutsminderung durch ländlichen Straßenbau? Eine Wirkungsanalyse in der Provinz Sofala, Mosambik*. Berlin, 2006 S221
- Seminar für Ländliche Entwicklung (Hrsg.)**, *Entwicklungspolitische Diskussionstage 2006*. Dokumentation zur Veranstaltung vom 3.-6. April 2006 in Berlin. Berlin, 2006 (nur als CD erhältlich) S220
- Ivonne Antezana**, André Fabian, Simon Freund, Eileen Gehrke, Gisela Glimmann, Simone Seher: *Poverty in Potato Producing Communities in the Central Highlands of Peru*. Berlin, 2005 S219
- Melanie Djédjé**, Jessica Frühwald, Silvia Martin Han, Christine Werthmann, Elena Zanardi: *Situation de référence pour le suivi axé sur les résultats – Étude réalisée pour le Programme de Lutte Contre la Pauvreté (LUCOP) de la Coopération Nigéro-Allemande*. Berlin, 2005 S218
- Gesa Grundmann**, Nathalie Demel, Eva Prediger, Harald Sterly, Azani Tschabo, Luzie Verbeek: *Wirkungen im Fokus – Konzeptionelle und methodische Ansätze zur Wirkungsorientierung der Arbeit des Deutschen Entwicklungsdienst im Kontext von Armutsminderung und Konflikttransformation*. Berlin, 2005 S217
- Lioba Weingärtner**, Markus Fiebiger, Kristin Höltge, Anke Schulmeister, Martin Strele, Jacqueline Were: *Poverty and Food Security Monitoring in Cambodia – Linking Programmes and Poor People's Interests to Policies*. Berlin, 2005 S216
- Seminar für Ländliche Entwicklung (Hrsg.)**, *Entwicklungspolitische Diskussionstage 2005*. Dokumentation zur Veranstaltung vom 14.-17. März 2005 in Berlin. Berlin, 2005 (nur als CD erhältlich) S215

- Karin Fiege, Gesa Grundmann, Michael Hagedorn,** Monika Bayr, S214
Dorothee Heidhues, Florian Landorff, Waltraud Novak, Michael
Scholze: *Zusammen bewerten – gemeinsam verändern. Instru-*
mentarium zur Selbstevaluierung von Projekten in der Inter-
nationalen Zusammenarbeit (SEPIZ). Berlin, 2004
- Pascal Lopez,** Ulrike Bergmann, Philippe Dresrüsse, Michael Hoppe, S213
Alexander Fröde, Sandra Rotzinger: *VIH/SIDA: Un nouveau défi*
pour la gestion des aires protégées à Madagascar - l'intégration
des mesures contre le VIH/SIDA dans le travail du Parc National
Ankarafantsika. Berlin, 2004
- Birgit Kundermann,** Mamadou Diarrassouba, Diego Garrido, Dorothe S212
Nett, Sabine Triemer de Cruzate, Andrea Ulbrich: *Orientation*
vers les effets et contribution à la lutte contre la pauvreté du
Programme d'Appui aux Collectivités Territoriales (PACT) au
Mali. Berlin, 2004
- Christian Berg,** Mirco Gaul, Romy Lehns, Astrid Meyer, Franziska S211
Mohaupt, Miriam Schröder: *Self-Assessing Good Practices and*
Scaling-up Strategies in Sustainable Agriculture – Guidelines for
Facilitators. Berlin, 2004
- Seminar für Ländliche Entwicklung (Hrsg.),** *Entwicklungspolitische S210*
Diskussionstage. Dokumentation zur Veranstaltung vom 29.
März bis 1. April 2004 in Berlin. Berlin, 2004